



30 Jahre
RS.G
Langenhagen

30 Jahre
Rollstuhlsportgemeinschaft Langenhagen 82 e.V.



INHALT

4	EINLEITUNG
6	DIE VORGESCHICHTE
6	DIE GRÜNDUNG
8	NACH DER GRÜNDUNG
48	SCHLUSSBEMERKUNG
50	DIE ENTSTEHUNG DER BADMINTONSPARTE
52	ROLLI-BADMINTON
53	BASKETBALL
54	JUGEND – UND BREITENSport
55	E-HOCKEY
56	MALTE SCHNEEBERG: RENNROLLSTUHLFAHRER AUS LEIDENSCHAFT
58	RENNROLLSTUHLSCHELLFAHREN
60	MOBIKIDS
61	SCHWIMMEN
62	SELBSTVERTEIDIGUNG FÜR MENSCHEN MIT KÖRPERLICHEN BEEINTRÄCHTIGUNGEN
66	„WIR WANDERN FÜR DEN ANDERN“
68	EIN LEBEN FÜR DEN SPORT - DETLEF „DETE“ KNOP
72	AUS GRAUER VORZEIT
77	BILDZEITUNG HANNOVER
81	BEHINDERTENSportLER DES JAHRES
86	GÜNTHER-VOLKER-PREIS
87	GRÜNES BAND FÜR VORBILDICHE TALENTFÖRDERUNG IM VEREIN
90	GRUSSWORT DER STADT LANGENHAGEN
91	GRUSSWORT DES BEHINDERTEN-SPORTVERBANDES NIEDERSACHSEN E.V.
92	GRUSSWORT DES DRS
94	GRUSSWORT VON THOMAS GOEDA
95	DIE HEINER-RUST-STIFTUNG
96	DER VORSTAND
96	IMPRESSUM

EINLEITUNG

30 Jahre wird die RSG Langenhagen in diesem Jahr. Andere Vereine betrachten so etwas als eine kleine Zwischenstufe ihrer Vereinsgeschichte und wagen sich erst mit 50, 100 oder 125 Jahren daran, ihre Chronik zu schreiben. Wir haben uns entschlossen, es jetzt zu tun, denn: im Bereich des Sportes von Menschen mit Behinderung sind 30 Jahre eine sehr lange Zeit. Wie auch in unserer Chronik zu lesen ist, reichen die Anfänge dieses Sports in die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg zurück, als kriegsversehrte Soldaten die ersten Sportgruppen gründeten. 1951 entstand der Vorläufer des Deutschen Behindertensportverbandes, und auch in Langenhagen bildete sich bald die „Versehrtensportgemeinschaft“, später die „Behindertensportgemeinschaft“, in der die ersten Rollstuhlsportler vor 45 Jahren ihrem Sport nachgingen.

Die RSG hat von ihren Anfängen bis heute einen starken Wandel durchgemacht: War Sporttreiben in den ersten Jahren vor allem Leistungs- und Wettkampfsport der querschnittgelähmten Erwachsenen, bietet sie heute ein breit gefächertes Angebot für Breitensportler, Kinder, Jugendliche, Querschnittgelähmte, Cerebralparetiker, Menschen mit geistiger Behinderung und auch immer noch für die, die unter Sport Leistung und Wettkampf verstehen.

Wollten 1990 Kinder mit einer Behinderung in der Region Hannover Sport treiben, gab es für sie kein Angebot. Wir haben damals unsere „Mobikids“, die erste Kindergruppe, kurz danach eine Schwimmgruppe, eine Jugendgruppe für Basketball und eine Gruppe für Jugendliche, die sich keiner Sportart zuordnen wollten und aus denen jetzt unsere Breitensportgruppe besteht, gegründet. Menschen im elektrischen Rollstuhl, damals noch Schüler, sind auf uns zugekommen und haben ein Angebot speziell für sich gefordert und es bekommen. Langenhagen ist eine der Keimzellen des Badmintons im Rollstuhl; „Integra“, das Spiel eines Behinderten mit einem Nichtbehinderten, wurde hier erfunden.

Auf alle diese Dinge sind wir zugegebenermaßen stolz. Wir machen sie gerne und nicht nur, um etwas für andere, sondern, wie alle im Ehrenamt tätigen Menschen, auch für uns selber zu tun. Gerade die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist immer wieder eine Freude, das unterscheidet uns nicht von Vereinen aus dem Nichtbehindertenbereich.

Ohne die Unterstützung Vieler wäre diese Arbeit nicht möglich. Sport für Menschen mit Behinderungen ist aufwändig und teuer. Gruppen sind kleiner als sonst und benötigen speziell und hochklassig ausgebildete Übungsleitende. Fahrwege zu Turnieren und Spieltagen sind viel weiter, da es einen vergleichbaren Verein im günstigsten Fall in Hamburg, im schlechtesten in Cottbus oder Duisburg gibt. Spezielle Fahrzeuge sind vonnöten.

Wir haben von Privatpersonen, aber auch von Institutionen, Stiftungen und Firmen in den letzten Jahren viel Zuspruch und Unterstützung erhalten. Danke an Sie alle. Es zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Bir Wiedel'.

DIE CHRONIK DER RSG LANGENHAGEN ZUM 30-JÄHRIGEN BESTEHEN

DIE VORGESCHICHTE

Sport für Menschen mit Behinderungen beginnt in Langenhagen wie fast überall in Deutschland und der Welt: Als der Sport Kriegsversehrter nach dem II. Weltkrieg. Und so wird 1955 auch in Langenhagen die „VSG“ gegründet, die „Versehrtensportgemeinschaft“. Als auch immer mehr zivilbehinderte Menschen hier ihre sportliche Heimat finden, wird diese im Jahr 1967 in die BSG, die „Behindertensportgemeinschaft“ umbenannt, in der auch die ersten Rollstuhlsportler, heute noch Mitglieder unseres Vereines, aktiv sind. So können wir in diesem Jahr auch 45 Jahre Rollstuhlsport in Langenhagen feiern. 1982 beschließt man dann, eigene Wege zu gehen und trennt sich einvernehmlich von der BSG: Die Rollstuhlsportgemeinschaft Langenhagen wird am 1.4.1982 gegründet.

DIE GRÜNDUNG

31 Mitglieder zählt der Verein zu diesem Zeitpunkt. Interessant ist die Namensfindung:

Es stehen zur Auswahl:

RSG 82	11 Stimmen
RSG - Comet 82	10 Stimmen
RSG -Comet	9 Stimmen

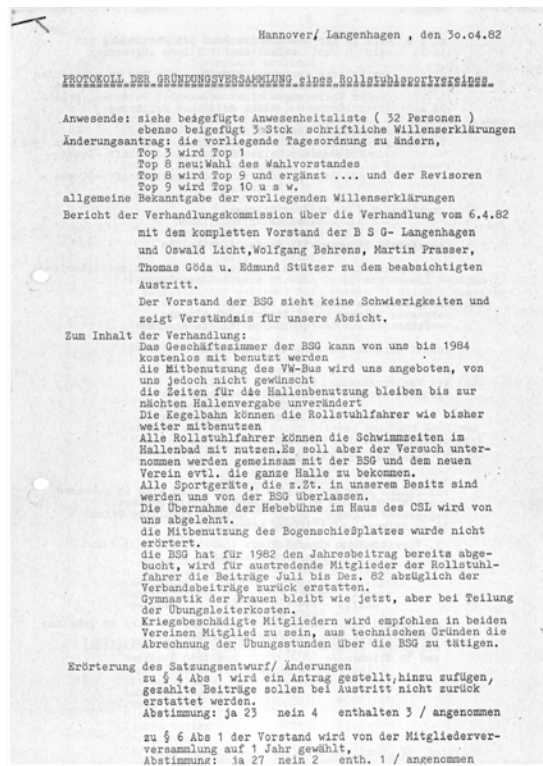
Vielleicht sollten wir heute von Glück reden, dass uns der „Comet“ bei dieser denkwürdigen Abstimmungsart geblieben ist.

Einen selbständigen Verein haben die Rollstuhlsportler in Langenhagen gegründet.

Die Anschrift lautet:

Rollstuhlsportgemeinschaft
Langenhagen 82
Herrn Thomas Goeda,
Heinkenstraße 10,
3012 Langenhagen 1
Tel.: (05 11) 73 84 10

Die „Geburtsanzeige“



Das Protokoll der Gründungsversammlung

Der erste Vorstand (für ein Jahr):

1.Vorsitzender:	Thomas Goeda
2.Vorsitzender:	Oswald Licht
Kassenwart:	Wolfgang Behrens
Schriftführer:	Edmund Stützer
Sportwart:	Heinz Zeiske († 1993)

Wolfgang Behrens ist heute noch Mitglied des Vereins.

Damals sind die Vorstandswahlen heiß umkämpft. Nur der 1. und der 2. Vorsitzende sind ohne Gegenkandidaten, alle anderen werden in Kampfabbestimmungen gewählt!

Einer der ersten Kassenprüfer: Burkhard Grollmuß, noch immer Mitglied des Vorstandes.

Ordentliche Mitglieder zahlen 7,50 DM Beitrag.

Die erste Jahreshauptversammlung der RSG findet am 23.03.1983 bei Sparta Langenhagen statt. Sportwart Heinz Zeiske berichtet über Erfolge bei den Deutschen Schwimmmeisterschaften. Eine junge Sportlerin namens Heidi Kirste wird Deutsche Meisterin. Später spielt sie erfolgreich Basketball in der Deutschen Nationalmannschaft. Sie siedelt 1985 nach Hamburg über und spielt dann dort auch im Verein. Heute, nach einer langen internationalen Karriere, arbeitet sie als Trainerin der U 25. In der Leichtathletik gibt es einen weiteren Deutschen Meister: Wolfgang Behrens im Slalom. Auch er später ein erfolgreicher Basketballspieler, der viele Jahre hochklassig für die RSG spielt. Für den Aufstieg der Basketballer in die Bundesliga reicht es noch nicht, aber es gibt drei aktive Teams in der RSG sowie zahlreiche Tischtennisspieler.

Der Verein schließt sein Wirtschaftsjahr mit 15.578,46 DM Überschuss ab. Der Vorstand wird wiedergewählt.



Der Gründer
und Erste Vorsitzende:
Thomas Goeda



Beide Arme oben: Heidi Kirste
(Bruno Goeda steht links und Mike rechts)

NACH DER GRÜNDUNG

1983

Der Vorsitzende beklagt in seinem Jahresbericht die Konzentration auf Basketball; andere Sportarten fallen zurück.

Schwimmen: Vier Deutsche Meistertitel für Heidi Kirste

Sportschießen: 2. und 3. Platz bei der DM durch Karl-Heinz Höft und Gotthard Feist, der auch Bronze bei der DM und den „Stoke-Mandeville-Games“, dem Vorläufer der Paralympics, erringt.

Basketball: Herbstmeister in der II. Bundesliga! Detlef Knop und Heidi Kirste spielen in den Nationalmannschaften.



Detlef Knop international in Aktion (li)

1984

Dem Verein geht es sowohl sportlich als auch finanziell bestens. Man leistet sich eine aufwändige Fahrt ins Sauerland und eine opulente Weihnachtsfeier. Im Schwimmbad werden zusätzliche Behinderten-Kabinen eingebaut sowie Duschrollstühle angeschafft.

Basketball: Aufstieg der I. Mannschaft in die I. Bundesliga und der II. in die II. Bundesliga! Deutsche Top-Teams kommen zum dreitägigen Einladungsturnier nach Langenhagen.

Leichtathletik: Viele erste Plätze bei der DM durch Wolfgang Behrens, Detlev Knop, Günter Kowalski und Oswald Licht.

Schwimmen: Heidi Kirste erreicht „mehrere“ deutsche Meistertitel und wird im Basketball mit der Nationalmannschaft Siegerin der „Stoke-Mandeville-Games“.

Tischtennis: Dieter Eßbach qualifiziert sich für die Teilnahme an der DM. Zu ihm später mehr.

Schießen: Gotthard Feist ist Deutscher Meister mit der Luftpistole.



RSG Langenhagen in der 1. Bundesliga

Langenhagen (hm). Den Aufstieg in die 1. Basketball-Bundesliga hat vor kurzem die RSG (Rollstuhlsportgemeinschaft) Langenhagen perfekt gemacht. Nachdem die Mannschaft im vergangenen Jahr Norddeutscher Meister geworden war und sich dadurch für die 2. Bundesliga qualifiziert hatte, wird sie nun in der höchsten Spielklasse der Bundesrepublik spielen.

Trainer Jörg Zeiske hat in seinem Spielerkader – im Bild – Wolfgang Behrens,

Michael Deike, Burkhard Grolimuß, Albrecht Kruckow, Klaus Pöhler, Martin Prasser, Carsten Stützer, Hans-Joachim Walter, Heinz Zeiske und Nationalspieler Detlev Knop. Detlev Knop wird neben Heidi Kirste von der RSG voraussichtlich an den Weltspielen der Behinderten in Champaign/Illinois (USA) in diesem Jahr teilnehmen. Die erfolgreichsten Basketballspieler wurden kürzlich zur „Mannschaft des Jahres“ in Langenhagen gewählt. Aufn.: M. Hertel

Aufstieg in die 1. Bundesliga!

1985

Erstmalig finden sich in den Jahresberichten Angaben zur Mitgliederstruktur: Von 85 sind 24 Vereinsangehörige weiblich, nur 4 unter 18 Jahren alt. Nicht-Rollstuhlfahrer sind „außerordentliche Mitglieder“.

Die RSG bezieht ein eigenes Geschäftszimmer im „Haus der Jugend und des Sports“; dem ehemaligen Rathaus an der Walsroder Straße. Einmal pro Woche ist dort Sprechstunde; außerdem Sitzungsort und Lagermöglichkeit für die schon recht zahlreichen Pokale.

Erneut findet eine Vereinsfahrt statt, dieses Mal an die Ostsee. Man plant, einen Festausschuss für solche und ande-



Vereinsausflug an die Ostsee mit vielen „Größen“ des Vereins: (alle in der vorderen Reihe v.l.n.r.) NN, Heinz Zeiske (mit Hannelore), Mike Deike (halb verdeckt), Dete Knop (mit Rosi), Jochen Walther (mit Gislinde), Dieter Eßbach, Heinz Nolting, Wolfgang Behrens, Oswald Licht (mit Ingrid). Hintere Reihe: Thomas Goeda (4.v.l.), Jörg Zeiske (roter Pullover)

te eine Rock 'n' Roll-Gruppe ins Leben rufen. Eine Satzungsänderung bringt eine zweijährige Amtsperiode für den Vorstand. Eine Arbeitsgruppe „Sponsoring“ wird von Jochen Walter initiiert.

Basketball: Die I. Mannschaft unter Jörg Zeiske wird fünfte in der I. Liga. Die II. Mannschaft steht in



Klaus Pöhler beim 1000 m Rollstuhlfahren, einer Übung für den Bundes-Gelähmten-Fernwettkampf

Klaus Pöhler beim Rollstuhlsprint

re Aktivitäten im Freizeitbereich zu gründen. Firma Günter Meier spendet 8 Sportstühle („Garant“). Der letzte davon „überlebt“ bis 2010. Eine Tischtennis- und Freizeitsportgruppe wird eingerichtet und gut angenommen; Georg Hennig möch-





Wolfgang Behrens erhielt für 15 Jahre Mitgliedschaft in der Rollstuhlsportgemeinschaft Langenhagen die silberne Ehrennadel vom 1. Vorsitzenden Oswald Licht. Sportwart Heinz Zeiske ernannte Gotthard Feist zum Sportler des Jahres, denn als Dritter der Deutschen Meisterschaft hat er sich unter den Pistolenschützen eine Fahrkarte nach Seoul zur Behinderten-Olympiade sichern können. Foto: M. Rosenzweig

Gotthard Feist Sportler des Jahres

RSG zog eine erfolgreiche Bilanz

LANGENHAGEN. In den Berichten des Vorstandes der Rollstuhlsportgemeinschaft Langenhagen (RSG) zur Jahreshauptversammlung im SCL-Clubheim spiegelte sich das Auf und Ab des vergangenen Jahres wider. Den sportlich größten Erfolg konnte Gotthard Feist verbuchen. Er fährt mit den Pistolenschützen zur Behinderten-Olympiade nach Seoul; denn er gewann den 3.

Gotthard Feist ist Sportler des Jahres der Stadt Langenhagen!

der II. Bundesliga auf dem letzten Platz und ist durch den Weggang von Heidi Kirste und Carsten Stützer nach Hamburg abstiegsgefährdet. Man siegt beim 1. Senioren-Sportfest in Köln und im DRS-Pokal auf norddeutscher Ebene.

Schwimmen: Mark Müller-Riechelmann wird Deutscher Jugendmeister über 50m Freistil.

Schießen: Bei den Stoke-Mandeville-Games erringt Karl-Heinz Höft Silber sowie Gold mit der Mannschaft. Damit ist er gleichzeitig Europameister. Gotthard Feist wird Zweiter bei der DM.

1986

„... eine wesentliche Erweiterung (ist) nicht unbedingt erstrebenswert“ schreibt der scheidende Vor-

sitzende Thomas Goeda in seinem Jahresbericht. Man will aber das Angebot so erweitern, dass „alle Alters- und Interessengruppen zu ihrem Recht kommen“. Die Einrichtung einer integrativen Tanzgruppe ist ein Schritt in diese Richtung. Klaus Pöhler schlägt die Einrichtung einer Tennisgruppe vor. Tischtennis wird stärker nachgefragt, hat aber immer noch keinen Trainer. Ansonsten ist das Jahr eher ruhig.

Basketball: Die I. Mannschaft wird in der I. Bundesliga Achter, die zweite ist nach dem Abstieg Erster der Regionalliga, die III. als Meister in die Oberliga aufgestiegen.

Schießen: Karl-Heinz Höft und Gotthard Feist werden Meister und Vizemeister bei der DM.

1987

1987 ist wieder ein sehr aktives Jahr. Man fährt zum Sauerlandstern, richtet ein Basketballturnier mit einer tollen Party zum 5-jährigen Bestehen aus und erlebt öffentliche Auftritte der neuen Tanzgruppe. Die geringe Steuermoral einer Zahnärztin beschert dem Verein (über ein „Busgeld“, wie es im Bericht steht) seinen ersten Vereinsbus, einen VW LT, auch genannt „Der orange Bomber“. Für Schwimmen, Basketball und Tischtennis gibt



Karl-Heinz Kniese und Oswald Licht erhalten den Schlüssel für den ersten Vereinsbus.

es neue Übungsleiter: Franziska Petzold, Jürgen Wildhagen und Michael Scheel nehmen ihre Arbeit auf. Eine Satzungsänderung lässt nun auch Nichtbehinderte zu „ordentlichen Mitgliedern“ werden.

Basketball: Die „Erste“ wird aus der I. Liga zurückgezogen; die II. Meister der Regionalliga, die III. Mannschaft muss man auflösen; der personelle Aderlass war zu groß.

Leichtathletik: Gaby Hartwig erringt bei der DM zwei erste, vier zweite und einen dritten Platz.



Sportabzeichen für Menschen mit Behinderung: Kugelstoßen

Umgang

mit behinderten Menschen
Hinweise für unser richtiges Verhalten



Körperbehinderte versuchen, sich so gut wie möglich in ihrer normalen Umwelt zurechtzufinden und ihr körperliches Leiden durch Training und Erziehung zur Selbsthilfe zu überbrücken. Hier Querschnittsgelähmte bei einem Rollstuhlslalom auf einem Behindertensportfest.

Es gibt für alles eine Gebrauchsanweisung! Im Bild: Mike Deike

Tischtennis: Dieter Eßbach greift an. Er wird Dritter bei der DM und nimmt an der EM teil.

Schießen: Gotthard Feist wird Dritter bei der DM und Vize-Weltmeister mit der Mannschaft.

Schwimmen: Carsten Stützer und Mark Müller-Riechelmann erringen diverse erste Plätze beim Landesschwimmfest.

1988

Der Bericht des Vorsitzenden dieses Jahres ist nicht überliefert. Im Haushalt plant man für das Folgejahr ein Minus ein, wobei schon das letzte ohne Überschuss endete.

Basketball: Die Erste erobert den 3. Platz in der II. Bundesliga, die II. wird Letzter in der Regionalliga, die neuformierte Dritte mit vielen jungen Spielern hat Spaß in der Verbandsliga.

Leichtathletik: Gaby Hartwig wird Landesmeisterin in allen Disziplinen(!), bei der DM Erste im Hindernisfahren.

Schießen: Höft und Feist werden Zweiter und Dritter bei der DM. Bei den Paralympics in Seoul belegt Karl-Heinz Höft den fünften Platz.

Schwimmen: Erste Plätze für Karl-Heinz Kniese und Mark Müller-Riechelmann bei der Landesmeisterschaft; Teilnahme an der DM durch Mark und Carsten Stützer.

Tischtennis: Dieter Eßbach wird Vizemeister bei der DM; die anderen TT-Spieler belegen gute Ranglistenplätze.

1989

1989 ist eher ein ruhiges Jahr: Man beteiligt sich am Flughafenfest und richtet ein Vereinssportfest wieder mit toller Party und Tombola aus. Der Versuch, eine erste Kindergruppe (auf Drängen des Behinderten-Sportverbandes Niedersachsen) unter der Leitung von Franziska Petzold zu gründen, ist „leider kläglich gescheitert“ (so Oswald Licht in seinem Jahresbericht). Das Problem ist damals schon, dass eine solche Gruppe zentral in Langenhagen eingerichtet wird und Eltern für lange Fahrten viel Zeit und Geld aufbringen müssen.

Basketball: 2. Platz in der II. Bundesliga und im Regionspokal für die „Erste“; die II. Mannschaft spielt in der Oberliga. Eine III. gibt es in dieser Saison nicht.

Schießen: Karl-Heinz Höft wird Deutscher Meister mit der Luftpistole, Gotthard Feist Dritter.

Schwimmen: Mark Müller-Riechelmann wird Deutscher Meister über 50m Rücken.

Tischtennis: Europameistertitel für Dieter Eßbach im Doppel! Dazu ein deutscher Vizemeistertitel bei der DM.

1990

Die Mitgliederversammlung im März bringt zahlreiche Neuerungen: Der Posten des Sportwarts wird abgeschafft, und es werden Sparten gegründet: Basketball, Schwimmen, Tischtennis, Kegeln und Breitensport. Klaus Pöhler, Franziska Petzold, Martin Bock und Jörg Zeiske werden die ersten Spartenleiter („Breitensport“ gibt es nur auf dem Papier). Ein „erweiterter Vorstand“ wird eingerichtet.



Hilfsmittel aus dem Katalog! Auf dem Foto: Burkhard Grollmuß und Klaus Pöhler

Die Politik schlägt auf den Übungsbetrieb durch: die Turnhalle in der Konrad-Adenauer-Straße wird im Frühjahr für mehrere Wochen mit Asylbewerbern belegt.

Im Schießen mischen Gotthard Feist und Karl-Heinz Höft weiter national und international ganz oben mit; ebenso Dieter Eßbach im Tischtennis. Die I. Basketballmannschaft verteidigt ihre gute Mittelfeldstellung in der II. Bundesliga.

Oswald Licht vermerkt zum Schluss in seinem Bericht über die Weihnachtsfeier: „Auch hier waren die Zahlen rückläufig, aber denen, die dabei waren, hat es geschmeckt.“ Ein echter Oswald.

1991

Der Vorstand sieht seine Bemühungen, eine Kinder- und Jugendgruppe zu gründen „als endgültig gescheitert“ an. Im Sport halten die beiden Basketball-Teams ihre Plätze, Dieter Eßbach im Tischtennis und Karl-Heinz Höft im Schießen werden Deutsche und Europameister. Die Vereinsfahrt führt nach Holland, findet aber nicht den gewünschten Zuspruch. Grillfete und Weihnachtsfeier runden den geselligen Teil ab.

Umzug ist angesagt: Die Geräte kommen in die jetzt noch genutzten Räume in der Turnhalle des Gymnasiums, da dieses die bisherigen Räume zum Schulungsraum umbauen möchte. Das wenig genutzte Geschäftszimmer im ehemaligen Rathaus wird aufgegeben.

1992

Die Vorstandswahlen zu Jahresbeginn bringen Neuerungen: Neuer Vorsitzender wird Wolfgang Behrens, sein Vertreter (in einer Kampfabstimmung) Albrecht Kruckow. Beide erwartet gleich ein anstrengendes erstes Amtsjahr: Die RSG wird 10! Dazu findet ein großes Basketball- und Tischtennisturnier



Ina Henne

mit einer tollen Party statt. Die Basketballmannschaften spielen bundesweit eine Reihe von Turnieren, durch viele neue Mitglieder kann wieder eine III. Mannschaft gegründet werden. Leider verliert die Erste ihren Trainer, Jörg Zeiske.

Aber: es gelingt Jürgen Wildhagen endlich, in Zusammenarbeit mit der ASbH, eine erste Kindergruppe zu gründen. Ina Henne wird die erste



Verfolgungsjagd im Mattentunnel

Übungsleiterin. Viele der damaligen Kids sind immer noch aktiv. Jan Haller, ins Rheinland umgezogen, spielt heute in der Herren-Nationalmannschaft der Basketballer! Und sensationell: Dieter Eßbach erringt bei den Paralympics in Barcelona eine Bronzemedaille und wird „Sportler des Jahres“ der Stadt Langenhagen! Insgesamt eines der erfolgreichsten Jahre der RSG, in jeder Hinsicht.



Barbara Hintze

1993

Der erhebliche Mitgliederzuwachs von 96 auf 121 hat Gründe: Badminton im Rolli wird in der RSG angeboten, als einem der ersten Vereine in Deutschland, mit Barbara Hintze als Übungsleiterin. Endlich kann eine Breitensportgruppe gebildet werden, in



Die erste Kindergruppe mit Petra Zapfe und Ina Henne



Klaus Pöhler und Avni Kertmen



der Aktive ohne Bindung an eine Sportart Freude an der Bewegung haben können. Und die Schwimmgruppe für Kinder wird aus der Taufe gehoben; zuerst noch in Hannover-Kirchrode, später dann im Langenhagener Bad in der Stadtmitte. Unter den Sportstudentinnen, die ehrenamtlich mitarbeiten, sind Michaela Tessmer und Silke Hornig, die späteren Ehefrauen der Vorsitzenden ab 1994.

Die RSG hat einen neuen Sponsor: Bertram Reha-Technik hat das lange Jahre der RSG verbundene Sanitäts- haus „Brandes und Diesing“ abgelöst und gewährleistet jetzt eine technische Betreuung auch während der Trainingszeiten.

Letztmalig findet eine Vereinsfahrt statt, dieses Mal nach Hohenroda. Der Verein muss sparen, die neuen Gruppen kosten erst einmal Geld für neues Material und Übungsleitung. Die Beiträge müssen erhöht werden: 10,- DM kostet es jetzt monatlich für Erwachsene, 3,- für Kinder. Der erste Flyer wird gedruckt. Eine bayrische Gaststätte sponsert der Ersten Basketballmannschaft neue Trikots. Eine Kooperation mit den Basketballern des TKH wird initiiert, verläuft jedoch nach kurzer Zeit im Sande.

Trauer: Ex-Sportwart Heinz Zeiske stirbt im Alter von 55 Jahren.

1994

Viel Neues auf der Jahresschauptversammlung: Albrecht Kruckow wird Erster Vorsitzender, Jürgen Wildhagen zum Zweiten gewählt. Ralph Eisenack übernimmt die Basketball-Spartenleitung von Klaus Pöhler. Albrecht Kruckow kreiert das heute noch verwendete Logo. Die Sparte „Kinder- und Jugendarbeit“ wird gegründet sowie die Sparte „Badminton“ auf Antrag Klaus Pöhlers. Die neue Jugendgruppe für 10-16-jährige startet. Die Tischtennispartie blüht unter Hans Kuhhirs Leitung und mit neuem Trainer auf, so dass ein zweiter Trainingsabend benötigt wird. Die drei Basketballmannschaften behaupten sich in ihren Li-



Die Breitensportgruppe mit Michaela Tessmer



Finale EM Streetball vor dem Olympiastadion Berlin

gen, die erste unter ihrem neuen Trainer Heiner Dierich. Man spielt Streetball vor dem Olympiastadion in Berlin, in Hannover am Kröpcke und zwei Tage beim Straßenfest in Bad Zwischenahn. Schwimmwettkämpfe werden kaum noch geschwommen, dafür hat die Kinder- und Jugendgruppe guten Zulauf. Mehr als 30 Aktive bevölkern jetzt zuweilen das Bad. Eine Handbike-Gruppe trifft sich in lockeren Abständen. Insgesamt richtet sich der Verein neu aus.



Jochen Walther

Und wieder eine traurige Nachricht: Jochen Walther, Gründungsmitglied der RSG und „Urgestein“, stirbt im Alter von 54 Jahren.

Eine schillernde Persönlichkeit stößt zur RSG: Joe Monteiro Barreto, aktiver Bodybuilder, wird während seines Dienstes als Wachmann angeschossen und am Rückenmark verletzt. Zu uns kommt er nach der Reha als Basketballer und zum Handbike-Fahren. Aber seine alte Leidenschaft lässt ihn nicht los: er will Bodybuilding für Rollstuhlfahrer ins Leben rufen. Ende 1997 verstirbt er unter ungeklärten Umständen im Alter von 37 Jahren.

Joe Monteiro-Barreto im Ziel
beim Hannover-Marathon

1995



Dieter Trautmann in Aktion

Die RSG wird Arbeitgeber: Uwe Salomo wird über Arbeitsamts-Mittel als Trainer angestellt. Martin Bock, der lange als Übungsleiter im Schwimmen bei uns aktiv war, verlässt die RSG zum Studium in Osnabrück. Tischtennis-Chef Hans Kuhhirt stirbt im Juni, Dieter Trautmann geht in die Verantwortung als Spartenleiter. Der Name von Detlef Zinke findet sich letztmalig auf der Anwesenheitsliste der Jahreshauptversammlung; er hat seinen eigenen Verein gegründet und ihn zu unseren Ehren ebenfalls „RSG“ genannt.

Arbeit und Aktionen gibt es reichlich: Die Badminton-Spieler machen einen sportlichen Ausflug zu den Stoke-Mandeville Games in England. Die Basketballer erhalten Verstärkung durch den Beitritt einer ganzen Gruppe unter der Leitung von Albrecht Marignoni, die die Sportart eher Breitensportlich angeht. Basketball gibt es jetzt auch für Kinder und Jugendliche. Im Sommer richten die RSG und die „Fußgänger“-Basketballer des SSV Langenhagen eine Veranstaltung völlig neuen Typs aus: Beim „PowerPlay“ spielen je 5 Teams jeder Fortbewegungsgruppe gegeneinander in denselben Hallen; gefeiert wird abends zusammen. Streetball wird hochklassig in Leipzig und Herten gespielt, man wird Dritter im Finalturnier. Im Tischtennis wird Dieter Eßbach Dritter bei der Europameisterschaft und Deutscher Meister. Manfred Laubinger spendet der Sparte neue Trikots.

Bürgermeisterin Krückeberg, Sportringvorstand Helwig
und RSG-Chef Albrecht Kruckow



Wer erkennt Mirjam Dzionsko, Lotte Buchholz, Katrin Rieger oder Jan Haller?

Das Sommerfest führt in diesem Jahr in Form einer Rallye durch die Stadt Langenhagen. Und wieder etwas Neues: Zusammen mit Susanne Bröxkes und Ute und Klaus Herzog vom Deutschen Rollstuhlsportverband veranstaltet die RSG eine Fortbildungsveranstaltung zum Thema „Rollstuhlversorgung“. Anlass ist die zuweilen katastrophale Versorgung v.a. im Kinder- und Jugendbereich. Weihnachten gibt es erstmals eine Feier extra für Kids, in der ein Zirkusprojekt aus Rostock mit unseren Vereinskinder eine Vorstellung einstudiert und zur Aufführung bringt.

1996



Mirjam mit Urkunde

Die Mitgliederzahl steigt weiter rasant. Die Gründung einer gemeinsamen Sportgruppe mit der Werner-Dicke-Schule am Annastift klappt diesmal, nachdem ein erster Versuch 1992 zwar eine Gruppe in der Schule, aber keine neuen Mitglieder gebracht hat. Das erste eigene Bad-

minton-Turnier wird ausgerichtet. Basketball läuft weiter gut; die ersten Nachwuchsspieler aus „eigener Produktion“ werden in den Wettkampfteams gesichtet. Die Kids nehmen erstmalig am „Jurobacup“, neu vom DRS geschaffen, in Berlin und Köln teil und haben viel Spaß. Mirjam Djionsko wird „MVP“ (most valuable Player). Uwe Salomo fährt mit einigen Kids nach Holland zum „Jeugdskamp RSA Action '96“, bei dem renommierte Trainer wie Weltauswahlspieler Gert-Jan van der Linden mitwirken. Das integrative Basketballturnier „PowerPlay“ wird ohne die Fußgängerinnen durchgeführt, da sich dort zu wenige Teams melden. Tischtennis läuft ebenfalls erfolgreich, am erfolgreichsten wieder



Dieter Eßbach bei seiner Rückkehr aus Atlanta



Besser im Boot versinken als im Fluss: Patrick

dann zurück mit dem „Auswanderer“, dann Grillfest. Mehr vom Wasser: Eine Schnupperstunde im Tauchen findet zwar guten Zuspruch, wird aber dann als Projekt doch nicht weiter verfolgt. Es ist erstmals von der Schließung des Bades in der Stadtmitte die Rede, trotzdem finden noch einige behindertenfreundliche Umbauten statt, für die wir lange geworben haben. Die Handbiker nehmen erstmalig am Marathon teil, auch die Kinder starten beim 1,7 km-Lauf. Einige verfahren sich in der Eilenriede, es gibt Tränen (auch bei den Eltern), doch zum Schluss und weil Mobiltelefone immer mehr Verbreitung finden kommen alle zurück. Katrin Rieger wird Co-Übungsleiterin in der Kindergruppe. Die Vereinszeitung „RSGspezial“ wird von Jürgen Wildhagen und Albrecht Marignoni ins Leben gerufen. Sie überlebt bis ins Jahr 2000 und wird von der neuen Internetseite abgelöst.

für Dieter Eßbach, der von den Paralympics in Atlanta wieder mit Bronze nach Hause kommt. Und: die Kids paddeln auf der Aller – ein voller Erfolg.

Das Vereinsfest wird am Steinhuder Meer gefeiert: Erst eine halbe Runde um den See,

RSG *spezial*

Rollstuhlsportnews für Langenhagen, Hannover und Umgebung

Informationen der RSG Langenhagen 82 e.V. 99-2

Eine starke Familie kennt kein Handicap: Familiensport



Top Selling Product: The One

Der Behindertensportverband (BSN) hat, um dieses Projekt ins Leben zu rufen, extra eine neue Mitarbeiterin engagiert. Vier Pilotprojekte werden in Niedersachsen laufen, und da die Mitarbeiterin des BSN auf unsere Hage-Kindertagesstätte in Herne ist, ist die RSG einer der Pilotvereine. Unterstützung wird sie von Danny Holze und weiteren Vereinsmitgliedern, Abgeholt hat die Sache am 2. Mai. Hier ins Bericht von der Auftaktveranstaltung:



© 2004 Blackwell Publishing Ltd *Journal of Internal Medicine* 255: 103–110

Da habt ihr was vergaßt: Familienratiye im Maschpark



Journal of Management Inquiry



Die Vereinszeitschrift von 1996-2000

1997

Die RSG bekommt einen neuen Bus. Der „orange Bomber“ von VW ist doch sehr in die Jahre gekommen und wird, mit einer großen Spende von Reha-Technik Bertram, durch einen Peugeot ersetzt. Wären wir doch der Landesmarke treu geblieben! Aber dazu später mehr.

Erste internationale Erfolge beim Badminton: Mine Percin wird 4. bei der Europameisterschaft. Auch bei den „Belgish Open“ und den „Dutch Open“ wird mitgespielt. Andrea Dohmeier zeichnet nun für das Training verantwortlich. Klaus Pöhler erfindet das Integra-Badminton: Je ein Rolli und ein Fußgänger spielen nach angepassten Regeln miteinander.



Mine Percin

International auch die Beteiligung am Basketballturnier „PowerPlay“: Cemal Yildirim hat Kontakt zu einem türkischen Team aus Izmir hergestellt, das einige Tage unser Gast ist und mit weiteren acht Mannschaften ein spannendes Turnier spielt. Die Basketballer sind, neben dem erfolgreichen



Das Team aus Izmir und die Mitstreiter



Herr Moch übergibt den neuen Bus an Al Kruckow



△ Integra-Cup: Behinderte und Nichtbehinderte spielen zusammen Badminton

Ligabetrieb mit 3 Teams, auch nach Köln, Berlin und Göteborg unterwegs. Man kommt herum im Rollstuhlsport! Die Saison endet für die Erste mit dem 4. Platz.

Bei der „1. Langenhagener BasketballClinic“ (das hat nichts mit Krankenhaus zu tun; so heißen im Basketball die Trainingscamps) führt Ed Owen, amerikanischer Ex-Internationaler und Autor des Standardwerks zum Rollstuhlbasketball, unsere Jungs in die Feinheiten der Sportart ein. Dieter Eßbach wird Vizemeister auf europäischer Bühne. Michael Krista ist jetzt als Trainer für die Gruppe verantwortlich. Die Handbiker fahren ins Wendland, nein, nicht zum Castor-Transport,



Handbiketour im Wendland

sondern weil es da so schön platt ist und eine tolle 3-Tages-Rundfahrt veranstaltet wird. Auch beim Hannover-Marathon ist man wieder dabei.



Patrick und Malte

Die Kids paddeln wieder, dieses Mal auf der Böhme. CAN e.V., ein engagierter Verein aus Hannover, stellt uns Equipment und Übungsleiter. Das Geld für die Veranstaltung wurde im Jahr zuvor vom Polizeiorchester Hannover eingespielt, die ihre große Jahresveranstaltung zu unseren Gunsten ausrichteten.

sieht. Die ABM-Stelle von Uwe Salomo läuft nach zwei Jahren aus; Anlass dieses Experiment zu wiederholen, gibt es nicht.

Neue Gruppen werden in diesem Jahr nicht gegründet, wenn man von der Teilung der zu groß gewordenen Kindergruppe ab-

1998

Dieter Trautmann tritt zur Jahresmitte als Kassenwart zurück, mit Martin Zapfe übernimmt erstmals ein Vereinskinder-Vater ein Vorstandsamt. Sebastian Bintig, einer unserer Basketballtrainer, übernimmt auch das einige Zeit vakante Amt des Spartenleiters. Unter seiner Ägide wird eine vierte Basketballmannschaft gegründet, die aus unserem eigenen



Sebastian Bintig und sein Team

Nachwuchs besteht. Jürgen Wildhagen übernimmt das Amt des Trainers der ersten Mannschaft, die sich jetzt „Langenhagen Bears“ nennt. Persönlich hatten Trainer und Bundesligateam immer ein eher distanziertes Verhältnis; erstaunlich, dass die Zusammenarbeit dann letztlich doch gut verläuft und ein Mittelplatz in der II. Bundesliga gehalten werden kann. BERTRAM sponsert ein Trainingslager in DAMP 2000.



Logo der Langenhagen Bears



Die BÄREN in Bärnin

Und eine Kinder-mannschaft erblickt das Licht der Welt: Die „Bären“ spielen unter der Leitung von Ina Henne, Petra Zapfe und Katrin Rieger beim Jurobacup (dem JUGENDROLL-stuhlBasketballCUP) in Berlin; in der ehrwürdigen Halle im Ostteil, in der im Publikumsbereich noch Erich Honeckers Ehrenplatz nebst Promi-WC zu besichtigen ist. In Hamburg treten „Die Bären“ und eine Jugendmannschaft erneut an.

Die Badmintonspieler, unter ihnen der inzwischen zu diesem Sport gewechselte Basketballer Avni Kertmen, sind bei mehreren nationalen und internationalen Wettkämpfen dabei. Und: Die Liga kommt! Und zwar mit

dem ersten offiziellen Spieltag in Langenhagen! Handbiken findet regelmäßig wöchentlich am Maschsee und in Langenhagen statt. Beim Hannover-Marathon fahren Andere unseren Aktiven mit ihrem besseren Material davon. Klaus Zimmermann wird gerade noch Zehnter. Bei den Kindern und Jugendlichen belegen wir allerdings die ersten acht Plätze. Erster wird Malte Schneeberg. Respekt!



Erschöpft im Ziel: Klaus Zimmermann



Klaus Pöhler und Andrea Dohmeier



Früher Erfolg: Malte Schneberg

Im Schwimmen tut sich wieder etwas: Till Zaunick wird Deutscher Meister über 50m Brust und erschwimmt je einen weiteren 2., 3. und 5. Platz. Um die Pressearbeit kümmert er sich zudem. In seinem Gefolge nehmen auch die ersten Kids an der Landesmeisterschaft in Sulingen teil und erringen viele Plätze auf dem Treppchen. Dieter Eßbach wird, zusammen mit seinem Namensvetter Trautmann, Norddeutscher Meister im Tischtennis, Dritter bei der EM und Viertelfinalteilnehmer bei der WM.



Unschärf, aber Sieger: Till Zaunick

Unser Vereinsmagazin „RSGspezial“ erscheint ab 1998 gemeinsam mit dem „Druckpunkt“ der ASbH; auch ansonsten beschließen die Vorstände beider Vereine, stärker zusammen zu arbeiten.

Höhepunkt dieser Aktivitäten ist in diesem Jahr ein tolles Sommerfest mit „Trikes, Disco und gutem Wetter“, wie es im Bericht heißt. Auch die Weihnachtsfeier der Kids begeht man wieder zusammen; die Erwachsenen feiern im Sporthof Stelingen, wo man früher schon gerne zu Gast war.



Trikefahren beim Sommerfest



Sommerfest '98: Avraam, Michi & Jörg

Die RSG wird Ausbildungsstätte: Acht Praktikantinnen des Pestalozzi-Seminars aus Burgwedel leisten in unseren Gruppen ihr Jahrespraktikum als Erzieherinnen ab.



Das erste E-Hockey-Team mit Vera und Asa

1999

Es gibt wieder mal eine neue Gruppe: Hockey für Elektro-Rollstuhlfahrer wird angeboten. Genauer gesagt, es wird eine Forderung der potentiellen Aktiven, allesamt Schüler der Werner-Dicke-Schule, erfüllt, endlich etwas zu tun. Und da es unsinnig ist, zehn 200-kg-Stühle nach Langenhagen zu transportieren, statt ein bis drei Übungsleiterinnen nach Mittelfeld, ist der Sport mit Unterstützung des Berufsbildungswerks des Annastiftes zu den Aktiven gekommen. Eine auf Jahre erfreuliche Kooperation.



Klaus Pöhler



Percy Greube

Badminton verfügt nun über eine deutsche Rangliste, an deren Spitze Avni Kertmen und Klaus Pöhler stehen. Mine Percin ist die Nummer Eins unter den Damen. Es gibt einen Ranglisten- und einen Integra-Spieltag, Avni und Klaus fahren sogar zur EM nach Israel. Die erste Basketballmannschaft hat eine neue Trainerin, Malgorzata Malinska. Die beiden anderen Teams und die Minis genießen den Spielbetrieb. Die Handbiketruppe soll durch das

Engagement von Percy Greube neuen Schwung aufnehmen. Auch der Hannover-Marathon wird mitgefahren, wenn auch zum letzten Mal als Vereinsmannschaft. Dieter Eßbach wird Zweiter beim internationalen Ranglistenturnier in Wien;



Der Start der Minis beim Hannover-Marathon

Dritter bei der DM. Zusammen mit dem BSN und seiner neuen (unserer alten) Mitarbeiterin Ina Henne gibt es jetzt „Familiensport“ mit einer großen Auftaktveranstaltung am Neuen Rathaus in Hannover und weiteren monatlichen Aktionen zusammen mit dem TKH. Sie organisiert auch, zusammen mit Sebastian Bintig, den ersten „Jurobacup“ in Niedersachsen. 10 Teams kämpfen auf der sehr erfolgreichen Veranstaltung um die Pokale. „Ach ja, so war es früher bei den Turnieren“ soll ein älterer Aktiver etwas wehmütig ausgestoßen haben. Im Herbst tritt Ina

eine Stelle als Lehrerin in NRW an und verlässt den Verein. Danni Holtz und Katrin Rieger kümmern sich jetzt um die Kindergruppen. Maike Bode wird neue „Familiensportlerin“. Beim Kinderfest des Wirtschaftsclubs

Langenhagen demonstrieren unsere Basketballer, wie flink man sich im Rolli bewegen kann. Basketballer Ralph Eisenack stirbt im Alter von 36 Jahren an AIDS. Seine Infektion hatte er sich vermutlich im Rahmen der Blutübertragungen bei seinem schweren Unfall zugezogen. Als seine



Ina Henne in Aktion beim Familiensport



Begeisterte Kids beim Jurobacup

Erkrankung in der Liga bekannt wird, weigern sich Spieler anderer Teams gegen ihn zu spielen.

Marcel Fabinger programmiert die erste Internetseite der RSG, noch unter der kryptischen URL <http://move.to/rsg>.



Katrin Rieger

Personaltableau. So wird Jürgen Wildhagen zum neuen Vorsitzenden gewählt, Percy Greube zum Stellvertreter, die Kasse an eine externe Firma zur Führung übergeben, da niemand den Job machen will. Schriftführer wird Jörn Schulze, Vater (zu diesem Zeitpunkt) zweier unserer langjährigen Vereinskinder. Im Sommer übernimmt Silvia Oliefska die Kasse.

Der Bus erleidet einen finalen Motorschaden; eine Reparatur lohnt nicht. Peugeot Deutschland ist der Meinung, dass 91.000 km für eines ihrer Fahrzeuge genug sind und lehnt es ab, uns mit einem Tauschmotor (zum Herstellungspreis) zu helfen.

Eine Arbeitsgruppe „Spenden und Sponsoring“ wird gegründet. Jürgen Wildhagen übergibt nach sieben Jahren das Schwimmzepter an Maike Bode.



Ralph Eisenack (2.v.r.)

2000

Albrecht Kruckow hatte schon vor einem Jahr angekündigt, dass er den Verein nicht in das neue Jahrtausend führen werde. In der Zukunftswerkstatt „RSG 2000“ werden Ziele für die nächsten Jahre festgelegt; ebenso ein



Maike Bode bei der Arbeit



Mine Percin

Avni Kertmen und Mine Percin werden Vizeweltmeister im Rollibadminton! Mine zudem „Sportlerin des Jahres“ der Stadt Langenhagen. Dieter Eßbach nimmt (nach dem Gewinn der DM) in Sydney an seinen dritten Paralympics teil; zu einer Medaille reicht es diesmal leider nicht. Dieter beendet seine Leistungssport-Karriere und will nur noch zu Hause an der Platte stehen.

Schwimmen: Till Zaunick wird Landesmeister über 100m Freistil. Victoria Eichholz erringt drei Titel; Mirjam Prahst einen. Michael Möllenbeck darf zum „Paralympischen Jugendlager“ fahren, eine Veranstaltung für Kids, die eine gute Leistungssportperspektive haben.



Michi in... na wo wohl?



Stiftung Edelhof Ricklingen
V. J. v. der Osten

Großer Unterstützer:
Die Stiftung Edelhof Ricklingen

Hat funktioniert: Michael spielt 2012 in der I. Bundesliga Basketball. Finanziert wird die Reise von der „Stiftung Edelhof Ricklingen“, die uns schon öfter bei ähnlichen Anlässen unter die Arme gegriffen hat.

Badminton und Basketball richten ihre Heimspieltage routinemäßig aus, auch der Jurobacup gehört wieder dazu. Der Vorsitzende des DRS, Ulf Mehrens leitet persönlich einen der ersten Try-Outs, einer neuen, leistungssportorientierten Nachwuchs- und Talentsuche des Verbandes.



BASKETBALL Try Out in Langenhagen

■ Am 4.5.02 fand wie jedes Jahr der Try Out in Langenhagen statt. Beginn des Trainings war um 10.00 Uhr in der Sporthalle der Konrad Adenauer Allee. Geleitet wurde es von dem früheren Bundestrainer und heutigem Vorsitzender des DRS, Ulf Mehrens.

Insgesamt nahmen rund 30 Spielerinnen und Spieler im Alter von 8 bis 20 Jahren an der Veranstaltung teil. Sie kamen aus Frankfurt, Stuttgart, Hamburg, Erfurt, Fallingb.-stel, Hannover und anderen Regionen.

☛ DRS-Vorsitzender Ulf Mehrens (r.) war einer von drei Trainern beim Try Out in Langenhagen

Nachdem wir uns gemeinsam aufwärmt haben, wurden wir in drei Gruppen eingeteilt. Dort haben wir Ballübungen gemacht und Basketball gespielt. In der Pause gab es für die Spieler etwas zu essen und zu trinken. Nach etwa zwei Stunden ging das Training weiter. Der Try Out endete gegen 16.00 Uhr. Nachdem Ulf Mehrens die Urkunden ausgeteilt hatte, verabschiedete er sich von uns.

Der Try Out war wie immer sehr lehrreich. Auch wenn wir am nächsten Tag ziemlichen Muskelkater hatten, machte uns das Training mit den Gruppenleitern Ulf, Jens und Jan sehr viel Spaß!!!

Danke an die Sponsoren Meyra, Medical Service, und Obi, und an Sebastian, der uns mit Essen und Trinken versorgt hat.

*☛ Lisa, Lotte und Mirjam
von der RSG Langenhagen*

Die traditionelle Weihnachtsfeier wird in eine Vereinsparty im April umgewandelt, da viele Aktive sich in der hektischen Adventszeit überstrapaziert sehen. Auch dieses ein Zeichen für den Wandel im Verein. Burkhard Grollmuß veranstaltet, wie schon seit Jahren, das traditionelle Skat- und Kniffelturnier. Das Orchester der Bereitschaftspolizei spielt erneut zu unseren Gunsten sein Jahreskonzert in der Tannenbergallee.

Im Internet sind wir ab jetzt unter www.rsg-langenhagen.de vertreten.

2001

Die RSG steigert ihre Mitgliederzahl um über 20% auf 254! Und das ohne Neugründungen, nur aus dem Mitgliederzuwachs in Badminton, Mobitraining/Breitensport und E-Hockey heraus. Silvia Oliefska wird als Finanzministerin nun auch offiziell betätigt; die Kassenprüfer bescheinigen ihr eine „erstmalig professionelle Rechnungslegung“.

Ansonsten endet die Jahreshauptversammlung in diesem Jahr nach einer Stunde – Vereinsrekord!

Im Badminton ist wieder von Avni und Mine zu berichten, die Weltmeistertitel erringen. Sechs Spieler der RSG nehmen teil. Herrn von der Ostens Stiftung Edelhof Ricklingen ermöglichen die Reise nach Cordoba. Thomas Wandschneider erringt erste Erfolge bei der DM, Bernd „Lieutenant“ Worf wird Dritter. Neue Trainerin ist Steffi Dubbert. Mit drei Bussen und 18 Kids geht es zum Heidelberg-Marathon, Michael Möllenbeck wird Zweiter beim Jugendlauf. Zusammen mit Malte Schneeberg und Henning Schulze ist er fester Bestandteil des niedersächsischen „Jugendländercup“-Kaders, des Vergleichswettbewerbs der Länderteams. Basketballspieltage inklusive des Try-Out und Jurobacups runden das Jahresprogramm ab. Das Highlight, von dem noch lange gesprochen werden wird, findet im April statt: die

Weihnachtsfeier, bzw. das, was an ihre Stelle getreten ist: eine Party im 14. Stock des Conti-Hochhauses mit herrlichem Blick über die ganze Stadt. Mit einer hervorra-



Avni Kertmen



Arne Sievers



Thomas Schlegel

genden Disco und tollem Buffet. Die Freunde des Männerballetts kamen besonders auf ihre Kosten. Allerdings nichts für Leute mit Höhenangst, von denen einige tapfer mitgefeiert haben. Die Sommerparty in Steinhude, von Silvia Oliefska und Percy Greube ausgerichtet, findet mit 50 Teilnehmern ebenfalls sehr guten Zuspruch. Neue Übungsleiter für die Kids und Jugendlichen: Arne Sievers und Thomas Schlegel nehmen die Arbeit auf.

2002

Mit dem Euro kommen neue Mitgliedsbeiträge; die Übungsleiter bekommen nach acht Jahren etwas mehr Geld. Die Nachrichtenverteilung per E-Mail wird offiziell beschlossen, ein neuer Flyer erstellt und die Internetpräsenz auf ein



Gewinner 2003

ROLLSTUHLSPORTGEMEINSCHAFT LANGENHAGEN 82 e.V.
Rollstuhlsport für die Region Hannover



"RSG Langenhagen"

Die RSG Langenhagen besteht seit 1982 und konnte bereits in den 80iger Jahren im Basketball, Tischtennis, Schwimmen und in der Leichtathletik zahlreiche nationale und internationale Erfolge feiern. Das Sportangebot war vornehmlich auf erwachsene Rollstuhlfahrer ausgerichtet.

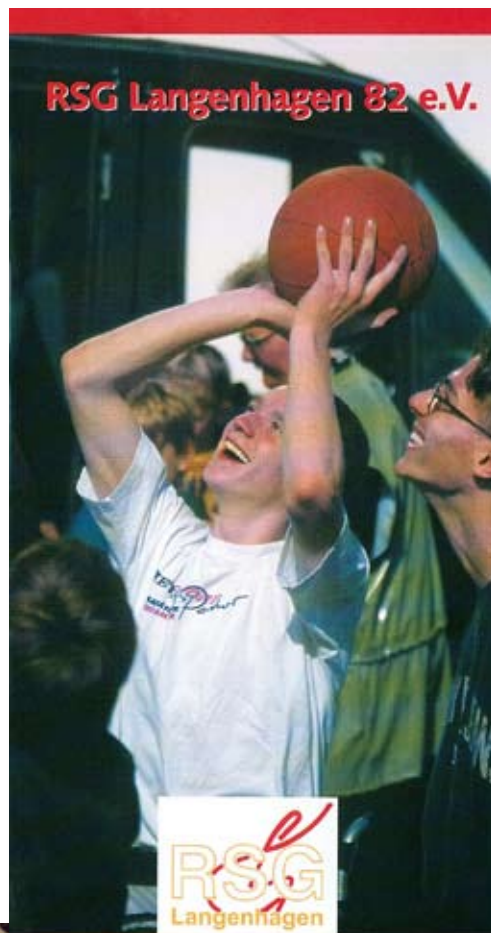
1992 entschloss sich die Vereinsführung, mit der Betreuung von behinderten Kindern und Jugendlichen einen neuen Schwerpunkt zu setzen und damit gleichsam in die "Zukunft zu investieren". Mit großem Erfolg wurden Kinder- und Jugendgruppen nach folgendem Konzept gegründet: "Einstiegsangebot" ist das Mobilitätstraining für Kinder ab 4 Jahren, die im Umgang mit dem Rollstuhl fit gemacht werden. Hier erlernen die Kinder wichtige Grundtechniken des Rollstuhlfahrens, die auch in ihrem Alltag hilfreich sind. Aus dieser Gruppe heraus haben die "Rollikids" die Möglichkeit, im Rollstuhl-Basketball, Badminton oder Tischtennis weiter aktiv Sport zu treiben. Berücksichtigt werden dabei auch im Besonderen die schwerstbehinderten Kinder, für die eigens eine Mannschaft für Elektro-Rollstuhl-Hockey gegründet wurde.

Weiterer Schwerpunkt im Jugendsport ist das Schwimmen. Mehr als 50 Kinder tummeln sich bei den Übungsveranstaltungen im Langenhagener Bad. Vom Anfängerschwimmen bis zur Vorbereitung auf nationale und internationale Meisterschaften reicht die breite Palette der Schwimmabteilung. Erfolge mit Gewinnen von Deutschen Meistertiteln für die Jugendlichen haben sich bei

Natürlich wird der Erwachsenenbereich des Vereins daneben weiterhin gefördert und auf beachtliche sportliche Erfolge stolz sein. Mine Korkmaz und Avni Kertmen wurden im Badminton. Weitere nationale Meistertitel sammelte die erfolgreiche Badmintonspielerin Silvia Oliefska im vergangenen Jahren. Der Tischtennis-Spitzenspieler Dieter Elßbach erspielte sich zwei Silbermedaillen bei den Paralympics. Im Rollstuhl-Basketball spielten die Langenhagener in der Bundesliga. Die Intensivierung der Jugendarbeit in den nächsten Jahren wieder die höchste Spielklasse. Hinzu kommen Breitensportaktivitäten im Kegeln und eine aktive Handbikegruppe.

Mit ihrem beispielhaften Engagement für rollstuhlfahrende Kinder und Jugendliche, das in der Region Hannover einzigartig ist, hat sich die RSG Langenhagen um die Ausbreitung und Entwicklung des Behindertensports besonders verdient gemacht.

Die Jury hat dies in besonderer Weise gewürdigt und so freue ich mich, dem Verein die Förderprämie von 5.000 Euro verbundenen Günther Volker Preis des Jahres 2003 zu überreichen. Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach



Übergabe des Günther-Volker-Preises im GOP: Andreas Kuhnt, Reinhard Rawe (LSB), Jürgen Wildhagen, Silvia Oliefska, Frau Volker, Prof. Umbach (LSB), Jörn Schulze, Avni Kertmen,

Content-Management-System umgestellt. Man wird Mitglied im Niedersächsischen-Badminton-Verband (NBV). Die RSG erhält den „Günther-Volker-Preis“ des Landessportbundes. Aus der Laudatio von Prof. Umbach: „Mit ihrem beispielhaften Engagement für rollstuhlfahrende Kinder und Jugendliche hat sich die RSG Langenhagen um die Ausbreitung und Entwicklung des Behindertensports besonders verdient gemacht“. Dankeschön, Herr Professor! Beim „Accor-Tag“ demonstriert die RSG einige ihrer Sportarten am Neuen Rathaus in Hannover. Ehrengast:



Badminton-DM 2002: Bürgermeisterin Schott-Lemmer übergibt der RSG den Teampokal

Doris Schröder-Köpf. Ihren Gatten, den Kanzler, hat sie auch mitgebracht.



Doris Schröder-Köpf im Gespräch mit Klaus Pöhler

Badminton: Deutsche Meisterschaft. In Isernhagen. 5 von 8 Pokalen an unsere Leute. Thomas Wandschneider erringt zwei Titel, Klaus Gröning und Klaus Pöhler je einen. Letzterer bekommt für sein langjähriges ehrenamtliches Engagement in Basketball und Badminton den „Sportler-ehrenpreis“ des DRS. Den hat er verdient! Mine Percin ist Kandidatin bei der Wahl zum „Behindertensportler des Jahres“ in Niedersachsen.

Schwimmen boomt: Maike Bode wird stellvertretende Landestrainerin im Schwimmen, Langen-



Werner Hinz

hagen Stützpunktverein mit vielen Titeln bei den Wettkämpfen der Kids. Die Schließung des Langenhagener Bades kommt im Sommer; doch wir hatten mit einer Beteiligung an der Betreibergesellschaft für das verbliebene Schwimmbad in Godshorn und den Forderungen nach behindertenfreundlichem Umbau vorgesorgt. Dass wir dem Einbau eines anfälligen Treppenlifts zugestimmt und nicht auf dem zuerst vorgesehenen, aber teuren Fahrstuhl bestanden haben, haben wir inzwischen sehr bereut. Die Basketballer, auf zwei Teams geschrumpft, richten das Jubiläumsturnier „Niedersachsen-Masters“ aus und haben Spaß und sportlichen Erfolg. Werner Hinz arbeitet jetzt auch als Trainer für uns. Überhaupt:

Das Jubiläum. 20 Jahre alt ist die RSG geworden, die Feier findet im Forum Langenhagen statt. Heiner Rust, Präsident des Behinderten-Sportverbandes und RSG-Mitglied, hält eine vielbeachtete Rede, in der er uns

die Geschichte des Behindertensports in Langenhagen, deren Teil er selbst ist, lebendig vor Augen führt. Andreas Kuhnt, damals noch bei Radio 21, moderiert und interviewt Mitglieder, die etwas Besonderes zu erzählen haben. Vor dem Tanzen bewahren uns die große Hitze und die ausgefallene Klimaanlage. Bei „Rock on wheels“, einer tollen Veranstaltung auf dem Marktplatz, versteigert „Günther der Treckerfahrer“ zu unseren Gunsten eine alte Moped-Lederjacke von Klaus Meine von den Scorpions. Behauptet er jedenfalls.

2003

Die RSG hat Finanzsorgen. Vor allem die Abrechnungen mit den Kostenträgern bleiben hinter den Erwartungen zurück, so dass es schwieriger wird, die hohen Aufwendungen für gut ausgebildete Übungsleiter und weit entfernte Ligaspieltage zu tragen. Der Vorstand tritt daher auf die Kostenbremse: Das Sommerfest wird nicht bezuschusst, Veranstaltungen außerhalb der „Pflichtspiele“ ebenso nicht mehr. Die Kegler müssen ihre Bahn selber bezahlen.

Burkhard Grollmuß erklärt sich bereit, sich intensiv um den Bereich „Verordnungen“ zu kümmern; das tut er bis heute. Die Beiträge müssen erhöht werden, das erste Mal seit Langem.

Badminton ist auf seinem Höhepunkt: Avni Kertmen wird Doppelweltmeister; Irmgard Wandt, Klaus Pöhler und Thomas Wandschneider erobern Bronze. Entsprechend die Titelausbeute bei der DM, bei der allein drei an Thomas gehen. Zahlreiche Titel auch für die

Kids aus der Schwimmsparte. Ein Highlight für die nächsten 10 Jahre: Der MEYRA-CUP. Der größte deutsche Rollstuhlhersteller hat es sich zur Aufgabe gemacht, lokale Turniere unterhalb des Bundesliganiveaus zu organisieren und das Finale jedes Jahr in Langenhagen ausspielen zu lassen. Vor allem Werner Hinz wird



Entspannung vorm Wildwasserritt:
Lotte Buchholz

diese Veranstaltung die nächsten Jahre vermutlich bis in seine Träume verfolgen. Zu Beginn wird er von den Sebastian Bintig, Heiko Müllers und Burkhard Grollmuß (und vielen weiteren Helferinnen und Helfern) unterstützt. „Das Sommerfest, das wir zusammen mit dem Meyra-Cup-Finale veranstaltet haben, kann getrost als Reinfeld betrachtet werden“, so der Jahresbericht. Nicht immer kann man wohl Synergieeffekte erzielen. Und es wird wieder gepaddelt: An einem Wochenende geht es unter der Leitung von Jochen Rudolph und Jürgen Wildhagen zur Kanustation



Elisabeth Lücking-Salim (r)

nach Hildesheim und in die Wildwasserbahn in der Innersten. Ein tolles Erlebnis!



Ministerin Ursula von der Leyen am Maschsee-Nordufer

Eine neue Persönlichkeit betritt die Bildfläche, die den Verein in den nächsten Jahren maßgeblich beeinflussen wird: Elisabeth Lücking-Salim, Organisatorin des Weltkindertages am Maschsee, fragt an, ob wir nicht unseren Rollstuhlparcours und Basketball am Nordufer präsentieren wollen. Wir wollen. Und wir tun es noch immer. Badminton mit Manfred Wandt präsentiert sich im März auf der „kit-bit“-Messe im Kongresszentrum. Ursula von der Leyen, damals niedersächsische Sozialministerin, schwingt den Schläger. Im Jahr darauf macht sie ihren Rollstuhlführerschein beim Weltkindertag.

2004

Es bahnt sich eines der erfolgreichsten Jahre der Vereinsgeschichte an. Das Highlight: Avni Kertmen wird zum Niedersächsischen Behindertensportler des Jahres gewählt. Eine Aktion, die eine ungeheure Mobilisierung in den Verein bringt. Überall werden von ganz vielen Mitgliedern Stimmen gesammelt: In Schulen, vor Supermärkten, auf der ABF-Messe und bei diversen türkischen Hochzeiten. Zum Schluss hatte Avni 35.000 von 73.000 Stimmen (43%), zwei Werte, die bei dieser Wahl nie wieder erreicht werden. Manfred Wandt organisiert unser Jahresfest als „Türkischen Abend“ in Anwesenheit der türkischen Konsulin. Badminton wird „Mannschaft des Jahres“ der Stadt Langenhagen; Klaus Gröning und Klaus Pöhler Deutsche Meister im Doppel.



Ministerpräsident Wulff übergibt den Preis



Türkischer Abend mit der Konsulin

Wedemärkerin träumt von Peking

Schwimmen: Mirjam Prahst-Martinez sorgt mit vier deutschen Meistertiteln für Erfolgswelle

VON STEPHAN HARTUNG

Eine erfolgreiche Laufbahn als Schwimmerin deutete sich bereits im Kindesalter an. Sie war schon die kleine Mädchen eine richtige Wasserfee, sagt Marina Martinez Pöhler. Und das wird sich auch so schnell nicht ändern, ergänzt ihre Tochter Mirjam Prahst-Martinez.

Beim Blick auf die Erfolge von Mirjam mischt man dem Mädchen zu, dass sie in der Tat ihre Liebe zu Wasser und Schwimmen noch lange beibehalten will. Die 18-Jährige gewann jetzt vier Titel bei den deutschen Meisterschaften für behinderte Schwimmer. In der Klasse S 14 den fünfzig Behinderten siegte die Wedemärkerin über 50 Meter Delfin, 50 Meter Freistil, 100 Meter Freistil und 50 Meter Rücken.

Nicht nur ihre bislang sportlich größten Erfolge stellt für die junge Dame ein Erlebnis dar. Die große Ausweitung, das Ausleben des Namens – das war eine besondere Atmosphäre, erinnert sich die Sportlerin der RSG Langenhagen. Und nicht zuletzt die Schwimmhalle, in der in Berlin die Titelkämpfe ausgetragen wurden, sorgten bei Mirjam für ein Glanzhaushalt. In dieser Halle hat früher Franz trainiert.



Mirjam Prahst-Martinez von der RSG Langenhagen ist vierfache deutsche Meisterin in freies Element.

früher

nier“, sagt sie und spricht mit leuchtenden Augen über ihr Vorbild Franziska van Alenick.

Wie ihr Idol reichte Mirjam Prahst-Martinez an den Olympischen Spielen teilnehmen. Die Paralympics in Peking 2008 sind daher für sie ein großer Traum. Die Förderung als Voraussetzung ist jedenfalls optimal: Die gebürtige Hainwegener schwimmt im Landeskader, der Nationaltrainer arbeitet eng mit dieser Auswahl zusammen. Der nächste große Start steht im November mit den deutschen Kurzbein-Meisterschaften in Leipzig auf dem Programm.

Dafür sind für zukünftige Ziele ebenfalls Mirjam drei bis vier Trainingsstunden pro Woche. „Im nächsten Jahr wollen wir dann auch an internationalen Turnieren teilnehmen“, sagt ihre Mutter. Die Erfolge im Sport, merkt Marina Marti-

nez Pöhler an, helfen ihrer Tochter auch bei Integration. „So merken viele, dass sie von ihrer Handicap etwas voraus hat.“ Das gilt vor allem beim Blick in Mirjams Trophäenschrank. „Ich habe schon 44 Medaillen“, sagt die RSG-Schwimmerin.

Die Maßnahmen des Vorstandes haben unter Silvia Oliefkas Leitung die Finanzen wieder ins Lot gebracht. Auf der Liste derer, die wegen 10-jähriger Mitgliedschaft geehrt werden, stehen acht ehemalige Kids aus der ersten Kindergruppe. Der Weltkindertag wird zu unseren Gunsten durchgeführt. Ziel: ein neuer Vereinsbus. Bei der Wahl zum „Grünen Band für vorbildliche Förderung der Kinder- und Jugendarbeit“ der Dresdner Bank landen wir unter den ersten drei. Die RSG spendet gebrauchte Rollstühle nach Bosnien. Mirjam Prahst fährt zum „Paralympischen Jugendlager“ nach Athen. Heinz Rengshausen stirbt im Alter von 71 Jahren.

Und sonst? Die RSG tritt dem PARITÄTISCHEN bei, der bei der Beschaffung des neuen Busses, geplant für 2005, helfen soll. Auch ansonsten ist es gut, in Zeiten, in denen sich Sozial- und Gesundheitspolitiker über Einsparungen



den „Special Olympics“ werden wir Mitglied, da v.a. im Schwimmen auch immer mehr Menschen mit geistiger Behinderung zu uns finden und auch Wettkämpfe bestreiten wollen.

Sebastian Bintig erstellt die erste „Sponsorenmappe“. Tischtennis schwächelt; zu viele haben zur anderen, momentan attraktiveren Rückschlagsportart Badminton gewechselt. Die räumt wieder ab: je drei DM-Titel an Thomas



Corina Robitschko

und Avni, der auch noch dreifacher Europameister wird. Auch im E-Hockey-Bereich flautet

es, durch den Schulabgang der „Gründerschüler“ des Teams, etwas. Das Meyra-Cup-Finale findet zum zweiten Mal statt, ebenso der Try-Out. ARAL veranstaltet einen „Charity-Walk“, bei dem einige unserer Handbiker mitfahren, was sie auch beim Hannover-Celle-Marathon tun. Und Werner Hinz veranstaltet für uns eine tolle Party auf dem Isernhagenhof. Corina Robitschko, früher Basketball-Nationalspielerin und Paralympics-Teilnehmerin, wird neue Trainerin der I. Mannschaft und bringt mächtig Schwung in die Sache. Neue Motivation und Zulauf an Spielern kennzeichnen diese Phase.



freuen (z.B. bei vielen unserer Mitglieder), einen starken Partner zu haben. Auch bei



Doris Schröder-Köpf und OB Schmalstieg mit unseren Aktiven beim ARAL-Charity-Walk

2005



Der neue Bus!

bei den Internationalen Deutschen Meisterschaften im Schwimmen vier Titel! Auch Stephan Engelhardt erschwimmt die ersten. Malte Schneeberg, schon als Sechsjähriger Mitglied unserer ersten Kindergruppe, belegt im Rennrollstuhl über 100, 400 und 800 m erste Plätze bei den Internationalen Meisterschaften der Junioren in Großbritannien. Noch erfolgreicher ist Badminton: sieben von acht Titeln bei der DM gehen nach Langenhagen! Erstmals stehen Monika Meinhold und Tanja Schröter ganz oben auf dem



Tanja Schröter und Trainer HW Niesner

Das Highlight dieses Jahres: Der neue Bus! Mit Rollstuhlhebephöhne und allem, was das Rollstuhlsportlerherz begehrt. Die Spendenaktion zum Weltkindertag unter der Leitung von Frau Lücking-Salim sowie die Unterstützung der „Aktion Mensch“ haben es möglich gemacht. Einen Teil des Spendengeldes geben wir an die Opfer der furchtbaren Hochwasserkatastrophe 2004 in Sri-Lanka weiter. Bei der Bewerbung zum „Grünen Band“ landen wir wieder auf Platz 3.

Die I. Basketballmannschaft unter Corina ist ohne Punktverlust wieder in die Regionalliga aufgestiegen. Erstmals wird ein Training speziell für Frauen angeboten, dass mit dem Jugendtraining „fusioniert“. Mirjam Prahst gewinnt



Von der Kindergruppe bis zum Rennrollstuhl: Malte Schneeberg

Treppchen. Tanja gewinnt auch das Einzel bei den German Open. Klaus Gröning wird mit dem Handbike Zweiter beim Hannover-Celle-Marathon. Das Meyracup-Finale richten wir in diesem Jahr unter der Leitung von Gerd Schmees und Sebastian Bintig in Hannover-Linden aus. Meyra verabredet mit uns die Ausrichtung der Veranstaltung bis

2011. Der Try-Out für Basketball-Kids findet statt. Percy Greube und Silvia Oliefska richten wieder das Spiel- und Familienfest in Steinhude aus, das in den nächsten Jahren fester Bestandteil des Vereins-Terminkalenders wird. In Hannovers Fußgängerzone präsentiert sich unsere neugegründete „Selbsthilfegruppe“ zur Beratung von Rollstuhlfahrern. Burkhard's jährliches Skat- und Kniffelturnier findet mangels Beteiligung erneut nicht statt und wird dauerhaft eingestellt. Schade, aber die Bedürfnisse (und die Altersstruktur) der Mitglieder haben sich offenbar gewandelt. Der Internetauftritt ist 30.000 Mal angeklickt worden! Und einer der schönsten Momente: Die Kindergruppe tritt bei der Verabschiedung des langjährigen Präsidenten des Behinderten-Sportverbandes, Heiner Rust, mit einer tollen Tanzvorführung auf.

2006

Badminton. Badminton. Badminton: Thomas Wandschneider ist „Behindertensportler des Jahres“ des Landes Niedersachsen. Erstmals erscheint ein Behindertensportler auf der ersten Seite der „HAZ“. In Taiwan wird er im Jahr zuvor zweifacher Weltmeister (im Doppel mit Avni Kertmen, der Dritter im Einzel wird), was sicher viel Rückenwind für die Kampagne gibt. Bei der EM in Sevilla wird Avni Kertmen Meister im Einzel und im Doppel, Thomas Wandschneider ebenfalls. Er startet inzwischen in einer anderen Leistungsklasse. Carola Bohn wird Meisterin im Doppel. Auch Irmgard



Weltmeister in Taiwan: Thomas Wandschneider und Avni Kertmen



Thomas Wandschneider: Sportler des Jahres

Wandt landet ganz vorne. Bei der DM gehen sechs von acht Titeln nach Langenhagen! Und: man spielt Badminton im Knast. Vor Jahren hatte es schon ein Pilotprojekt mit den Basketballern in der Jugend-JVA Hameln gegeben: Davon ausgehend, dass Menschen im Gefängnis aufgrund ihrer „sozialen Behinderung“ sich in dieser Situation befinden, sollte die Konfrontation mit Menschen mit körperlicher Behinderung Empathie fördern. Ob das wissenschaft-

lich so haltbar ist, sei dahin gestellt, Spaß hat es auf jeden Fall gemacht und wird wiederholt. Die Basketballer unter Corina Robitschko spielen eine „fantastische Saison“ und werden Dritter beim MeyraCup-Finale. Man war sich nach dem Spiel einig, das eigentliche Endspiel gesehen zu haben. Die neue dritte Mannschaft, die v.a. aus eigener Jugend besteht, steigt in den Wettkampfbetrieb ein. Die Biker fahren wieder den Hannover-Celle-Marathon mit. Die Schwimmer erreichen diverse Erfolge bei den Landesmeisterschaften in Braunschweig und der IDM in Berlin. Marina Prahst, langjährige Schwimmtrainerin, verlässt den Verein. Auch Basketballtrainer Sebastian Bintig scheidet zu unserem großen Bedauern aus, um sich vermehrt seinen beruflichen Pflichten widmen zu können.



Das Team: v.l.n.re.: Werner Hinz, Gerd Schmees (Cap.), Stefan Meyer, Jörg Zeiske, Corinna Robitschko (Trainerin), Markus Zeiske, Heiko Müllers, Christian Knoche, Percy Greube, Reinhard Kimmel, Detlef Brandes



Basketball beim Weltkindertag

2007

Die Satzung wird geändert: Drei „Beisitzer“ (so einen Begriff können nur Vereinsrechtler erfinden) vergrößern jetzt den Kreis der Vorstandsmitglieder, um mehr Persönlichkeiten direkt an Entscheidungsprozessen zu beteiligen und die Arbeit auf mehr Schultern zu verteilen. Beratung unserer Mitglieder bei der Durchsetzung ihrer Rechte gegenüber den Kostenträgern nimmt einen immer breiteren Raum ein. Von „brutalem, zuweilen an der Grenze des Rechtswidrigen liegenden Verhalten der Kostenträger“ ist in den Aufzeichnungen die Rede. Zwei wichtige Persönlichkeiten ziehen sich aus ihren Ämtern zurück: Spartengründer Klaus Pöhler übergibt im Badminton an Monika Meinhold, Maike Bode muss kürzer treten und kann nicht mehr am Beckenrand stehen.

Das Jahresfest, eigentlich recht zentral im Freizeitheim Vahrenwald angesetzt, fällt mangels Beteiligung aus. Zu viele Konkurrenzveranstaltungen an diesem schönen Wochenende? Dafür feiern wir wieder ein tolles Familienfest am Minigolfplatz in Steinhude. Die Weltkindertagsveranstaltung findet erneut mit mehreren tausend Kindern am Maschsee statt. Man besucht das Meyra-Werk und beteiligt sich mit einem Stand am Selbsthilfetag in Hannover.

Nach einiger Zeit der Vakanz nimmt sich Janina Hintzke der Sparte an und hat sie inzwischen zu den Erfolgen aus Maikes Zeit zurückgeführt. Spenden der niedersächsischen Sportstiftung für neue Geräte und der „Inner Wheels“ für einen Duschrolli erleichtern die Arbeit.

Die traurige Nachricht des Jahres: Manfred Wandt stirbt plötzlich während eines Spaziergangs. Er hat sich sehr für den Badmintonbereich eingesetzt und mit seinem großen Organisationstalent viel bewegt.



Irmgard und Manfred Wandt



Das Schwimmteam mit Monika Meinhold und Janina Hintzke

Im Sommer wird groß das 25-jährige Bestehen im Forum gefeiert. Die Auswahl der auftretenden Künstler gehorchte wohl ihren eigenen Gesetzen: eine Nummer ist so „schlüpfrig“, dass einige Eltern ihren Nachwuchs umgehend vor die Tür befördern. Ansonsten genießen alle Anwesenden die Veranstaltung. Der Weltkindertag am Maschsee ist auch vom Spendenaufkommen her sehr erfolgreich, so dass der Werner-Dicke-Schule am Annastifteine große Spende für den neuen Spielplatz überreicht werden kann.

Im Sport steht wieder eine Sparte ganz im Fokus: Badminton mit Mine Korkmaz und Avni Kertmens Doppel-EM-Titeln in Cordoba und weiteren Titeln für die RSG. Und das ist noch zu toppen: Bei der WM in Thailand landet er ganz oben auf dem Treppchen, Thomas Wandschneider auf Platz 3. Im Doppel erringt man Silber. Carola Bohn erobert Bronze im Doppel. Die DM bringt 5 von 8 Titeln für die RSG und man spielt mal wieder im Knast. Das I. Basketballteam belegt einen guten Platz in der Regionalliga; auch die beiden anderen Teams schlagen sich wacker.



Vorführung der Mobikids bei der Jubiläumsparty

2008



Ulrike Kriebel

Ulrike Kriebel übernimmt bei den Vorstandswahlen das Amt der 2. Vorsitzenden vom im Jahr zuvor zurückgetretenen Percy Greube.

Wahl zum Behindertensportler des Jahres: Die RSG hat zwei Kandidaten (von sechs) am Start: Maren Butterbrodt, Basketball-Nationalspielerin, und Malte Schneeberg, nach Kindergruppe, Basketball und Schwimmen jetzt beim Rennrollstuhlsport gelandet. Maren's Kandidatur als „Minimalbehinderte“, also eigentlich Gehfähige, die Rollstuhlsport betreibt, da sie aus gesundheitlichen Gründen am Fußgängersport nicht mehr teilnehmen kann, ist in der Szene durchaus nicht unumstritten. Dass Malte aufgrund seiner Vita weit vor-

ne landen würde, ist klar, aber wir hatten nicht mit dem Emsland gerechnet: obwohl auf Malte 9400 Stimmen fallen, wird er von einer Fußballerin aus Lohne geschlagen, die über 15.000 auf sich vereinigen kann. Maren kommt auf 3400 Stimmen.



Maren und Malte mit BSN-Präsident Finke (r) im GOP Hannover

Ein weiteres Highlight des Jahres: die RSG hat das „Grüne Band“ der Dresdner Bank für „besondere Talentförderung im Verein“, dotiert mit 5000,-€, bekommen. Eine schöne Auszeichnung für die Nachwuchsarbeit der vergangenen Jahre.

Hohe Auszeichnung für die RSG

5000 Euro für die engagierte Nachwuchsarbeit – Sieg nach mehreren glücklosen Anläufen



Das Hallenbad Godshorn schafft für Menschen mit Behinderungen einen Beckenlifter an, damit der Zugang zum Schwimmbecken auch für schwerer Körperbehinderte problemlos möglich ist. Sehr erfreulich. Voraussetzung ist allerdings, dass der asthmatische und häufig defekte Lifter an der großen Eingangstreppe denjenigen überhaupt bis zum Badeingang befördert hat.

Die schlimme Nachricht des Jahres: Unser ehemaliger Vorsitzender Albrecht Kruckow stirbt im Alter von nur 50 Jahren an Krebs. Er und seine Frau Michaela hatten sich bei der RSG kennengelernt. Ein unwiederbringlicher Verlust.

Das Sommerfest findet wieder zu wenig Anklang, so dass der Vorstand beschließt, in Zukunft die wirklich netten sparteninternen Feste zu fördern und nur noch die „runden“ Jubiläen gemeinsam zu feiern. Das Familienfest in Steinhude ist wieder gut besucht.

Dass Sport nicht nur gemeinsamer Erfolg auf dem Spielfeld, sondern Solidarität miteinander sein kann, beweist die Badmintonsparte: Avni Kertmen soll, da er jetzt international für die Türkei startet, von den Deutschen Meisterschaften ausgeschlossen werden. Dafür wird in die Fachbereichs-Ordnung extra ein passender Paragraph eingebaut. Man behauptet zwar, es sei eine wichtige allgemeine Regelung, aber betroffen davon ist nur ein Sportler: Avni Kertmen. Unsere Aktiven boykottieren daraufhin den Spielbetrieb einschließlich des eigenen Spieltages, bis der Fachbereich Avni wieder zulässt, allerdings nur vorübergehend.



Albrecht Kruckow



Carola Bohn

Carola Bohn wird im Doppel Deutsche- und Europameisterin; Avni ebenfalls Europameister, Thomas sogar in Einzel und Doppel. Nachwuchsspielerin Corinna Gerdum, Monika Meinhold und Tanja Eggert erobern Vize-EM-Titel, Ulrike Kriebel Bronze. Carola wird zur „Sportlerin des Jahres“ der Stadt Langenhagen gewählt. Corinna erobert den Deutschen Meistertitel im Mixed, ebenso wie Ulrike Kriebel in der anderen Startklasse.

Die I. Basketballmannschaft unter der neuen Trainerin Corina Robitschko hat es geschafft: Wiederaufstieg in die II. Bundesliga! Auch die beiden anderen Teams schlagen sich tapfer. Beim Meyra-Cup-Finale unterliegt man im Endspiel gegen Wien nur knapp. Dafür wird man in die Österreichische Hauptstadt zu einem sportlichen Besuch eingeladen.

Bei den Mobikids wird aufgeräumt: Viele der „Kleinen“ sind dem zarten



Marko, Elisabeth, Henning und Sonja

Kindesalter längst entwachsen und werden so zu Thomas Schlegel in die Jugendgruppe „umgesiedelt“. Hart aber fair! Zuvor hat man noch beim Jubiläums-Verbandstag des BSN einen sehenswerten Tanz-Auftritt hingelegt.

Die Schwimmer gehen den erneuten Aufbau einer Wettkampfgruppe an; bis zu 30 Kinder tummeln sich in den Gruppen.

Stephan Engelhardt (über ihn wird noch zu berichten sein) und Denise Kruck werden eingeladen, am Paralympischen Jugendlager in Peking teilzunehmen. Das „Heute-Journal“ berichtet.

Für Frau Lücking-Salim, deren museumsreifer VW-Käfer nun end-



Der Weltkindertags-Fox



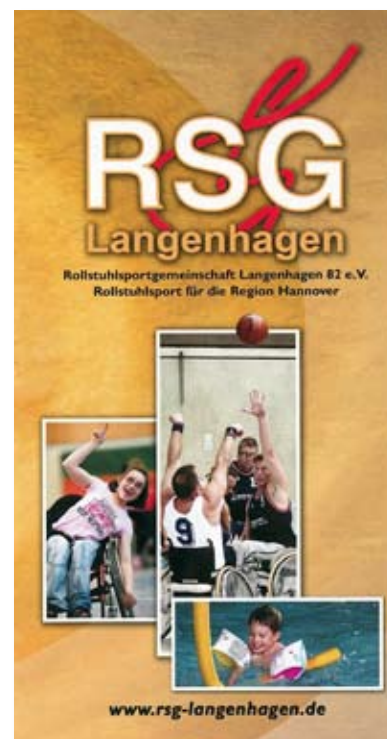
Schneeberg bekommt von der NP-Sportstiftung und dem PARITÄTISCHEN einen neuen Rennrollstuhl im Wert von über 6000,- €. Die „Aktion Kindertraum“ versorgt Marcel Baumann und Jan Sadler, unsere erfolgsversprechendsten Basketball-Nachwuchstalente, ebenfalls mit zeitgemäßen Basketballstühlen. Ohne solche Hilfen wäre das Mithalten bei nationalen und internationalen Wettbewerben unmöglich.

Der neue Flyer ist endlich fertig, in braunem „Schokodesign“, aber sehr ansprechend.

gültig sein
Leben aus-
gehaucht
hat, gelingt
es uns, einen VW-Fox als „Sozial-Mobil“ von der Hannoverschen Volksbank gesponsert zu bekommen. Der Weltkindertag hat einen Dienstwagen. Spenden sammeln wir in diesem Jahr u.a. für die Mukoviszidose-Gesellschaft und ein Projekt in Malawi.

2009

Ein ruhiges Jahr. Wir erfahren viel Unterstützung: Malte





Stephan Engelhardt

nicht gegeben. Stephan Engelhardt, in der Szene völlig unbekannt, wenige Jahre zuvor „nur mal so mit der Schwester mitgekommen“, hat Spaß in Trainingseifer umgesetzt und schwimmt in Reykjavik einfach so aufs Treppchen. Ein Vorbild für die kleinen Schwimmer, die jetzt auch in die Wettkämpfe drängen.

Der Ersten Basketballmannschaft gelingt unter Werner Hinz der Klassenerhalt in der II. Bundesliga. Um schwerpunktmäßig den Nachwuchs zu fördern, haben Werner und Corina die Teams „getauscht“. II. und III. Mannschaft landen in ihren Ligen auf den Plätzen 5 und 6.

Die E-Hockey-Spieler haben unter Bertram-Mitarbeiter Hüseyin



Die E-Hockey-Gruppe im BBW des Annastiftes mit Julius Kriebel und Hüseyin Basaran

Basaran und Julius Kriebel wieder zu alter Gruppengröße und dem alten Enthusiasmus gefunden.

Positiv entwickelt sich überraschenderweise der Bereich „Feste“: Werner Hinz veranstaltet für die Basketballer eine Party im Isernhagenhof, die Badminton-Aktiven sind eingeladen und gemeinsam wird bis in den frühen Morgen gefeiert. Das Familienfest in Steinhude richten Silvia und Bernd bei guter Resonanz aus.



Wikingerschach in Steinhude

2010

Stephan Engelhardt wird Behindertensportler des Jahres in Niedersachsen! Als erstem Sehbehinderten und erstem Schwimmer gelingt ihm der Gewinn dieses Titels. Dabei erhält er Siegerskulptur und Gratulationen von ganz besonderen Personen: Fußballlegende „Kaiser“ Franz Beckenbauer ehrt Stephan gemeinsam mit dem damaligen Ministerpräsidenten Christian Wulff.



Stephan Engelhardt mit dem MP, dem Präsidenten und dem Kaiser

Manfred Laubinger, der große alte Mann der RSG, stirbt im Alter von 75 Jahren. Schon früher haben wir bewundert, wie sich dieser große und schwere Mann jeden Freitag ins Schwimmbecken hieven lies, um in der Schwerelosigkeit des Wassers seine hohe Lähmung nicht zu spüren. Sein Rat und seine Freundschaft fehlen uns.



EM in der Schweiz:

Monika Meinhold, Ulrike Kriebel, Thomas Wandschneider

Im Sport ist Badminton wieder vorne weg. Titelgewinne für Thomas Wandschneider und Avni Kertmen bei der EM in der Schweiz und etliche bei der DM in Dortmund (u.a. im Mixed an Carola Bohn und Monika Meinhold) sind schon fast eine Selbstverständlichkeit. Aber auch Ulrike Kriebel und Monika Meinhold bringen drei Bronzemedailles mit nach Hause. Die Lotto-Sportstiftung hatte Monika die Fahrt finanziert. Danke!

Der Vorstand des Fachbereichs lässt in Sachen Avni Kertmen nicht locker und will ihn in der kommenden

Saison nicht an der DM teilnehmen lassen. Ein Gespräch im großen Kreis unter Beteiligung des Dachverbandes DRS bringt scheinbar eine Lösung; langfristig nicht. Der Verband ist nicht in der Lage oder willens, auf seinen emotional gesteuerten Bereichsvorstand einzuwirken. Der türkische Konsul schaltet sich ein. BERTRAM schenkt uns einen Badmintonrollstuhl.

Die erste Basketballmannschaft landet auf Platz 5 in der II. Bundesliga; auch die anderen Teams im Mittelfeld ihrer Ligen. Die Beteiligung lässt etwas nach, so dass die III. Mannschaft ab der neuen Saison pausiert. Corina wird zur Co-Trainerin der Frauen-Nationalmannschaft berufen und wird mit ihr in diesem und dem nächsten Jahr Europa- und Vize-Weltmeisterin. Sie ist eine der wenigen Trainerinnen mit B-Lizenz im Deutschen Rollstuhlbasketball (eine A-Lizenz gibt es nicht).



Thomas Schlegels Breitensportgruppe ist durch die vielen Neuen auf über 25 Aktive angewachsen.

Die Schwimmer bekommen einheitliche Bekleidung; ermöglicht durch die Mutter von Ricardo und Miguel Wolthusen, die bei Radio FFN bei einem Gewinnspiel gewonnen und uns die Hälfte ihres Gewinns zugedacht hat. Toll! Andere Schwimmnews sind weniger gut: Das Hallenfreibad Godshorn möchte die Freitags-Übungszeit für Kurse und öffentliches Schwimmen nutzen. Wir sollen an einem andern Tag

schwimmen. Eine mittlere Katastrophe bei so vielen Übungsleitern und Kindern, deren Termine von Therapien, Heimfahrt aus dem Internat und frühem Aufstehen wegen langer Schulwege bestimmt werden.

Die Veranstaltung zum Weltkindertag wird weiter professionalisiert. Unsere „One-Woman-Show“ Elisabeth Lücking-Salim, die mit wenigen temporären Helfern die Veranstaltung 30 Jahre



Weltkindertag 2010: Silvia Oliefka



Corinna Gerdum und MP McAllister beim Rolliführerschein

alleine aus dem Boden gestampft hat, bekommt ein festes Organisationsbüro unter Silvia Oliefkas Leitung. Die Veranstaltung am 20.09. hat wieder viel Aufmerksamkeit gebracht; 5000 Kinder haben den Maschsee umrundet. Gelder flossen u.a. auch an die Erdbebenopfer auf Haiti.

2011

Es geht gleich mit dem Weltkindertag weiter: Im Januar überreicht Sozialministerin Özkan den „Niedersächsischen Verdienstorden“ an Frau Lücking-Salim, die schon Trägerin des Bundesverdienstkreuzes ist. Sie hat es verdient! Das Büro läuft gut, und die Veranstaltung zum Weltkindertag hat wieder tausende von Schülerinnen und Schülern an den Maschsee gebracht.

Der Bus, auch aus Mitteln des Weltkindertages bezuschusst, erhält ein „Facelifting“ mit neuer Beschriftung. Die Kooperation mit unserem bewährten Reha-Partner Sanitätshaus Bertram wird auf eine neue Basis gestellt, mit der beide Seiten (hoffentlich) wieder zufrieden sind. Sehr erfreulich. Udo Schulz, früherer Mitarbeiter beim Behinderten-Sportverband, unterstützt uns ab jetzt mit seiner Agentur und hilft uns, Sponsoren und Stiftungen anzusprechen und neue Ideen zu entwickeln.

Das Finale des Meyra-Cups richten wir zum letzten Male aus, wie es die langfristige Vereinbarung mit Fa. Meyra vorsieht. Das Interesse an der Ausrichtung ist doch geringer geworden, zumal die Last auf immer weniger Schultern ruht und unser Team als Bundesligamannschaft nur „außer Konkurrenz“ mitspielen darf. Organisator Werner Hinz bekommt auf der Abschlussveranstaltung im Forum Langenhagen ein gelungenes Anerkennungsgeschenk und einen riesengroßen Applaus.



Schlachtruf beim MeyraCup-Finale 2011

Zukünftig wird der Event direkt beim Behinderten-Sportverband in Hannover angesiedelt, der mit seiner Hauptamtlichkeit ganz andere Ressourcen dafür hat. Auch der Try-Out, in den letzten Jahren zeitweise wegen geringer Beteiligung ausgefallen, wird nach Hannover umziehen. Die I. Mannschaft wird wieder von Corina Robitschko betreut, hat aber in der Liga einen schweren Stand. Die Belegschaft von VW-Nutzfahrzeuge spendet den Basketballern eine neue 24-Sekunden-Anlage.



Ministerin Özkan verleiht den Nds. Verdienstorden an Elisabeth Lücking-Salim

Im Badminton ist die Stimmung durch den Ausschluss Avni Kertmens von der DM inzwischen so gesunken, dass aus unserem Verein kaum noch jemand zu den Spieltagen kommen mag. War das das Ziel des Fachbereichs-Vorstandes? Bei der DM in Laatzen werden Tanja Eggert (Mixed) und Thomas Wandschneider (Einzel) nichtsdestotrotz Deutsche Meister;

Tanja und Monika Meinhold landen im Einzel ebenfalls auf dem Treppchen. Bei der WM in Guatemala gewinnt Thomas Wand-schneider den Titel im Doppel zusammen mit Avni Kertmen sowie Silber im Einzel.

Die Verlegung der Schwimmgruppen auf einen anderen Abend, die ein schwerer Schlag für uns gewesen wäre, kann verhindert werden. Die Gesellschafter des Hallenfreibades Godshorn sehen ein, dass die wirtschaftliche Situation es nicht erfordert, den Freitagabend unbedingt zu räumen. Ihnen ein herzlicher Dank an dieser Stelle. In Langenhagen hat die Bürgerbefragung eine Mehrheit für ein neues Bad ergeben, dass daher in den nächsten Jahren wohl auch gebaut wird.

Im Bereich Mobitraining/Breitensport plagen uns Luxusprobleme: Thomas' Gruppe ist so voll, dass Arne und Kati keine älteren Kids mehr zu ihm transferieren können. Wir müssen über eine weitere nachdenken.



WM Guatemala: Gold im Doppel für Avni und Thomas



Tim Greube und Nils Thate im „Fight“

Das Familienfest in Steinhude ist wieder gut besucht; auch Werners Fest im Isernhagenhof macht richtig Spaß.

Erstmalig führen wir einen Workshop „Selbstverteidigung und Selbstbehauptung für Menschen mit Behinderungen“ erfolgreich durch (siehe Extra-Kasten). Unterstützt werden wir dabei von der Heiner-Rust-Stiftung, Stiftung Edelhof Ricklingen und der Hannoverschen Volksbank. Durch den Fernsehbeitrag von RTL Nord können wir für den Workshop und die RSG Langenhagen wunderbar werben.

2012 – ein Ausblick!

Die RSG wird 30!

Dafür haben wir ein umfangreiches Programm auf die Beine gestellt: Der Workshop „Selbstverteidigung“ findet zum zweiten Mal statt; Pfingsten gibt es ein großes integratives Kinderfest zusammen mit dem Verein „Abenteuerland Langenhagen e.V.“ auf dessen tollem naturbelassenen Gelände am Silbersee. Im Juni wird heftig im „Isernhagenhof“ mit Band, Disco und Buffet gefeiert. Ein Basketballturnier folgt im Herbst. Und wir haben eine Chronik verfasst...



30 Jahre RSG – Grund zum Feiern



22.04.2012: Selbstverteidigung für Menschen mit Behinderungen.
Anfänger und Fortgeschrittene. Langenhagen, Sporthalle Gymnasium.
Mit Nils Thate



28.05.2012: Integratives Kinderbewegungsfest in Langenhagen
Am Silbersee, Pfingstmontag von 11.00 – 16.00 Uhr.
Mit „Abenteuerland Langenhagen e.V.“



16.06.2012: Große Party für Mitglieder und Freunde.
Im Isernhagenhof/Isernhagen.
Mit Band, Disco und Buffet.

gefördert durch:



RSG Langenhagen 82 e.V. – Rollstuhlsport für die Region Hannover
www.rsg-langenhagen.de

Schlussbemerkungen:

Als Grundlage für diese Chronik dienten v.a. die Jahresberichte der Ersten Vorsitzenden sowie die Protokolle der Jahreshauptversammlungen. Zwischen 1996 und 2000 konnten wir auf das „RSGspezial“ zurückgreifen. Einige Aktive haben mit weiteren Angaben geholfen. Leider sind v.a. die Berichte aus den Sparten in manchen Jahren nur unvollständig erhalten oder enthalten pauschale Formulierungen („7 Meistertitel für Langenhagen“ o.ä.). Wir bitten alle um Verzeihung, deren Verdienste oder Erfolge daher nicht in vollem Umfang gewürdigt wurden und hoffen, dass Ihr trotzdem Spaß beim Lesen hattet.

Wir schreiben in dieser Chronik in der „männlichen“ Form (Spieler statt Spieler/in). Dieses dient lediglich der besseren Lesbarkeit. Natürlich sind immer Sportler/innen beiderlei Geschlechts gemeint!

Jürgen Wildhagen

ABTEILUNGEN



- **ROLLI-BADMINTON**
- **DIE ENTSTEHUNG DER BADMINTONSPARTE**
- **BASKETBALL**
- **JUGEND – UND BREITENSport**
- **E-HOCKEY**
- **RENNROLLSTUHLSCHELLFAHREN**

- MALTE SCHNEEBERG - RENNROLLSTUHLFAHRER AUS LEIDENSCHAFT



- **MOBIKIDS**
- **SCHWIMMEN**
- **SELBSTVERTEIDIGUNG FÜR MENSCHEN MIT KÖRPERLICHEN BEEINTRÄCHTIGUNGEN**
- **WELTKINDERTAG „WIR WANDERN FÜR DEN ANDERN“**



DIE ENTSTEHUNG DER BADMINTONSPARTE

„Spaß hat das am Anfang überhaupt nicht gemacht...“

Ein Interview mit Klaus Pöhler (65),
einem Vereins-Gründungsmitglied und “Mann der ersten Stunde”,
der über 20 Jahre Spartenleiter war und bis heute aktiv Sport im Roll-
stuhl treibt

Klaus, wann und wie hat alles angefangen?

Klaus Pöhler: *Es muss Ende der 80er Jahre gewesen sein. Ich spielte bereits Basketball bei der RSG. Badminton gab es bei uns im Verein noch nicht.*

Und dann war das ganz komisch. Ich war unterwegs in der Stadt und dort hat mich jemand angesprochen, ob wir auf der ABF (Freizeitmesse in Hannover) Badminton spielen könnten.

Ja, wir spielten “Federball” auf der ABF! Von Badminton konnte noch keine Rede sein. So fing das an.

Und... Spaß hat das überhaupt nicht gemacht. Es war eher grausam und ich habe damals gemeint „es hat keinen Zweck so“.

Und wie ging’s dann weiter?

Klaus Pöhler: *Nach dem laienhaften Auftritt bei der ABF haben wir dann versucht, das Badmintonspielen zu erlernen. Und zwar immer vor dem Basketballtraining in derselben Halle unter beengten Bedingungen mit provisorisch gespannten Netzen neben dem Basketballspielfeld.*

Irgendwann sind wir Badmintonspieler dann aus Platzgründen in die Peko-Halle gezogen.



Begann dann das „professionelle“ Training?

Klaus Pöhler: *Ja, das könnte man so sagen. Wir Rollstuhlfahrer trainierten regelmäßig. Unser erster auswärtiger Spieltag war Anfang der 90er Jahre in der Nähe von Borken/Westfalen mit über 40 Spielern im Rollstuhl. Darunter auch Spieler aus Holland. Daran kann ich mich noch gut erinnern.*

Auch auf der ABF haben wir noch mehrmals gespielt. Jetzt mit bedeutend mehr Spaß... da wir inzwischen einiges dazugelernt haben.

Über die Jahre folgten viele Spieltage daheim und auswärts mit nennenswerten Erfolgen unserer Spieler.

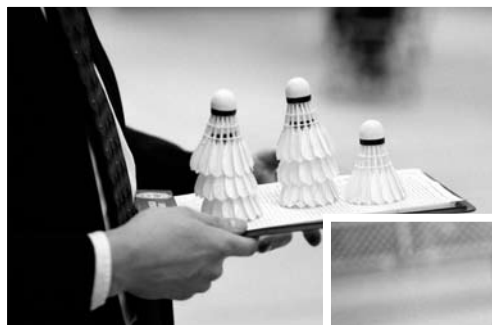
Und wie ist das heute?

Klaus Pöhler: *Heute trainieren wir bis zu 3mal wöchentlich im Sportpark Isernhagen. Ich hatte diese Halle vor Jahren bei einem Besuch eines "Fußgänger"-Badmintonturnieres gesehen und dachte mir so „Boa! Alles rolligerecht! Hier müsste man spielen!“*

Ja, und so ist es dann auch gekommen.

Klaus, was bedeutet der Sport für dich?

Klaus Pöhler: *Das Training mit den Vereinskameraden/innen und auch die Teilnahme an den auswärtigen Spielen zusammen mit anderen Rollifahrern machen mir VIEL SPASS!*



die kleinen, weißgefiederten



Hannelore Stein



das war ein schönes Spiel



vier erfolgreiche Männer

ROLLI-BADMINTON

Mit Technik und Taktik zum Erfolg

Die in den 90ern gegründete Badmintonsparte bietet Sport auf jedem Niveau: Als Anfänger, locker im Wettkampfsport oder auf nationalem und internationalem Level.

Badminton bietet gerade den Anfängern eine gute Möglichkeit, sich mit dem Sport auseinanderzusetzen, hier geht es gemäßiger zu als beim Basketball oder Rugby. Für diese schnelle Rückschlagsportart ist weniger Kraft als Gefühl gefragt. Nur durch fleißiges Üben erlangt der Spieler (es sei denn, es handelt sich um ein Naturtalent) die Fähigkeit, Fahr- und Schlagablauf mit dem optimalen Treffpunkt des heranfliegenden Balles zu koordinieren. Technik und Taktik, das „Lesen“ eines Spiels, sind bei dieser Sportart besonders wichtig.

Herzlich willkommen sind auch Freunde und Familienangehörige, die in einer Rolli-Fußgängerpaarung Doppel gegeneinander spielen wollen. Dieses „Integra“ ist zu einer eigenen Disziplin geworden und erfreut sich auch in anderen Vereinen zunehmender Beliebtheit.

Der Spaß steht nach wie vor an erster Stelle, aber auch die Leistung soll nicht zu kurz kommen, deswegen wird montags und mittwochs von 15.00 – 19.30 Uhr, sowie samstags nach Vereinbarung trainiert. Und damit es weiterhin bei allen „bergauf“ geht, kommt in 14tägigem Rhythmus unser Trainer Lothar Bollin in den Sportpark nach Isernhagen.



Avni



Monika



Ulrike Kriebel

Josef


Hans Werner Niesner
an d. Ballmaschine mit
Bernd im Vordergrund


das Team mit Trainer Lothar Bollin und Integrpartnern



Carola

BASKETBALL

„Basketball hätte für die Rollstuhlfahrer erfunden werden müssen, wenn es nicht bereits diese Spielform für die Nichtbehinderten gegeben hätte.“ Niemand weiß mehr, wer diesen Spruch geprägt hat, aber er ist Teil nahezu jeder Veröffentlichung zu diesem Thema. Zu Recht.

Basketball ist die beliebteste Sportart für Menschen im Rollstuhl mit mehreren tausend Aktiven in Deutschland. Von Beginn an wird Rollstuhlbasketball in der RSG ganz groß geschrieben; schließlich waren es die Basketballer, die 1982 die Abspaltung von der BSG betrieben. Erfolge stellten sich rasant ein: Nach kurzer Anlaufphase ging es schnell in die Erste Bundesliga; nach wenigen Jahren musste man sich auf Dauer mit einem Platz in der Zweiten Liga „begnügen“. Aber nicht nur auf hohem Niveau kann man bei uns der roten Kugel nachjagen: Seit Jahren gibt es ein freizeitsportorientiertes Team sowie eine Kinder- und Jugendmannschaft. Drei aus der eigenen Jugend haben es zu höheren Weihen gebracht: Jan Haller gehört zum aktuellen Aufgebot der Nationalmannschaft (er spielt für Lahn-Dill), Michael Möllenbeck in der 1. Liga (für Hannover United) und Jan Sadler gehört zum erweiterten Kreis der U 25 und spielt bei Hannover United in der nächsten Saison in der 2. Liga, sowie mit „Doppellizenz“ für Langenhagen. Nach vielen erfolgreichen Jahren ist das Team nach einer durch viele Verletzungen gekennzeichneten Saison in die Regionalliga abgestiegen. Aber auch hier wird flott Basketball gespielt; der Wiederaufstieg ist fest im Blick!



Werner Hinz, Nici Bargheer



Jan Sadler



Jan Sadler, Benni Hinz, Heiko Müllers

*Maurice Eschen &
Jürgen Wildhagen*



Heiko Müllers

JUGEND – UND BREITENSPORT

Fit für den Alltag

In der Breitensportgruppe treffen sich zur Zeit 19 Aktive im Alter zwischen 13 und 57 Jahren, die viel Spaß an Sport, Spiel und Bewegung haben. Jeden Donnerstag von 17.45 – 19.00 Uhr wird in der Halle der Brinker Schule in Langenhagen, spielerisch Ausdauer und Geschicklichkeit im Rolli trainiert.

Bei Ball – und Bewegungsspielen wird der Umgang mit dem Rolli für den Alltag geübt und das Selbstvertrauen gestärkt. Das Bewältigen von Bordsteinkanten und Rolltreppen, sowie das Ein – und Aussteigen aus Bus und Bahn wird im Spiel gelernt, jeder ganz individuell nach seinen Möglichkeiten.

Wenn wir dich neugierig gemacht haben, schau möglichst bald vorbei und mach mit..... !

Ulrike Kriebel



die Gruppe

E-HOCKEY

Aktionsgeladenes Spiel

Eine Gemeinschaftsaktion von Annastift/BBW und RSG Langenhagen

E-Hockey ist der ideale Sport für diejenigen, die wegen ihrer Behinderung auf einen Elektrorollstuhl angewiesen sind, z.B. wegen Muskelschwund, spastischer Lähmung, Glasknochenkrankheit, Spina bifida oder einer hohen Querschnittslähmung. Die Schläger können mit der Hand geführt werden, oder fest am Rolli montiert sein, individuell für jeden Spieler, je nach körperlichen Möglichkeiten. Es ist ein Sport für alle, die Spaß am Spiel im Team haben. Die E-Rollis müssen geschickt manövriert werden, um den Ball ins gegnerische Tor schießen zu können. Der sichere Umgang mit dem Rolli, sowie Koordination und Reaktion werden trainiert.

Im Herbst 2009 ergriff Marcel, einer der E-Hockey-Spieler aus vergangenen Tagen, die Initiative und brachte die „verebbte“ Mannschaft wieder zusammen. Seitdem wird jeden Dienstag (außer in den Schulferien) in der Halle des BBWs mit herzlicher Fairness gespielt. Auch wenn heiß um Tore gekämpft wird, während des Spiels hört man oft nur das Surren der Rollis, kein Lärm - kein Geschrei - Konzentration - ein langer Pass und Tor!

Das Team freut sich über „Nachwuchs“ und wer seinen E-Rolli einigermaßen beherrscht, ist beim Training herzlich willkommen.



die Gruppe



konzentrierter Kampf



Marcel - RSG - Sportler 2011

Ulrike Kriebel



die schnellen Männer der RSG

MALTE SCHNEEBERG

RENNROLLSTUHLFAHRER AUS LEIDENSCHAFT

Malte Schneeberg ist einer der wenigen Sportler mit Handicap, die es geschafft haben, über den Rehabilitationssport einen mehr oder weniger reibungslosen Weg in den Leistungssport zu finden. Bereits als Kleinkind von drei Jahren wurde der mittlerweile 24-jährige querschnittgelähmte Rennrollstuhlfahrer, der mit einem offenen Rücken zur Welt gekommen ist, von seinen Eltern in einem so genannten Mobilitätskurs angemeldet, um den Umgang mit seinem ersten Alltagsrollstuhl zu lernen. Einige Jahre später hat er dann bei der RSG Langenhagen angefangen, Rollstuhlsport zu treiben. „Wir haben verschiedene Ballspiele gespielt, haben aber auch gelernt, wie man mit dem Rollstuhl Stufen überwindet und Rolltreppe fährt“, erzählt Malte Schneeberg. Über Basketball und Schwimmen ist er dann letztendlich bei der Leichtathletik gelandet und fährt seit seinem 16. Lebensjahr Rennrollstuhl. Sportliche Förderung erhielt er dabei vom mehrfachen Paralympicssieger und Trainer des Jugendnationalkaders Heini Köberle, bei dem Schneeberg in einem Lehrgang das Rennrollstuhlfahren gelernt hat. Und mittlerweile ist der zurückhaltende Athlet durch und durch Leistungssportler, der neben den Erfolgen bei Landes- und Deutschen Meisterschaften im Jahr 2006 Vize-Juniorenweltmeister über 400 Meter geworden ist. Im Jahr 2007 gewann er bei den Deutschen Meisterschaften den Titel über 800 Meter und 2008 je eine Bronzemedaille bei der Junioren-WM über 100m und mit der Staffel über 4 x 100m. In den Folgejahren konnte Malte weitere gute Platzierungen bei Deutschen und Internationalen Meisterschaften einfahren und startete 2010 erstmalig bei einem Marathonrennen in Berlin.

Vom Schwimmen zum Rennrollstuhlfahren

Viermal pro Woche trainiert Malte. Auf der Kunststoffbahn in Braunschweig und gemeinsam mit Tim Seestadt, der im Internat des LSB Niedersachsen lebt, in Hannover. Außerdem trainiert er zu Hause „auf der Rolle“, macht Krafttraining, nimmt an vielen Wochenend-Lehrgängen teil und schwimmt regelmäßig. „Im Rolli sitzt man ja sehr gequetscht, da brauche ich den Ausgleich für den Rücken“, erklärt der Athlet. Das Schwimmen war auch die Sportart, in der Malte Schneeberg seine ersten Erfolge gefeiert hat, bevor er zur Leichtathletik kam. So belegte er beispielsweise im Jahr 2002 bei den Internationalen Deutschen Meisterschaften zweimal einen zweiten Platz über 50 Meter Rücken und 100 Meter Freistil. Der Wechsel zum Rennrollstuhlfahren erfolgte, weil Malte sich für seine Trainingseinheiten mehr Flexibilität wünschte. „Ich wäre beim Schwimmen geblieben, wenn ich bessere Trainingsmöglichkeiten gehabt hätte. Aber die Halle war leider nicht immer geöffnet, wenn ich Zeit hatte. Mit dem Rennrolli kann ich auch zu Hause trainieren und mir die Zeit dadurch besser einteilen“, erklärt er. Außerdem findet er es toll, mit Geschwindigkeiten zwischen 30 und 40 km/h über den Asphalt zu flitzen.

Zukunftsweisende Ziele

Malte möchte unbedingt den Kaderstatus der Nationalmannschaft erneut erhalten, um seinen großen Traum, die Teilnahme an den Paralympics 2016, zu verwirklichen. „Ich möchte in der Lage sein, so gute Zeiten zu fahren, dass ich mit den besten Fahrern der Welt ein gutes Rennen liefern kann“, sagt der Athlet.

Malte Schneeberg hat für sich entschieden, dass er noch einmal „angreifen“ möchte und sein Ziel die Teil-

nahme an den Paralympics in Rio de Janeiro 2016 mit Ernsthaftigkeit und vollem Einsatz verfolgen will. Die Unterstützung der RSG Langenhagen ist ihm dabei sicher!

*Udo Schulz mit
Unterstützung von
Jens Eichler und
Heike Werner*



RENNROLLSTUHLSCHELLFAHREN

Rennrollstuhlschnellfahren gehört zur Leichtathletik und ist für Rollstuhlfahrer das Pendant zum Laufen.

Es werden alle Strecken von 100m bis Marathon wie bei den Nichtbehinderten gefahren. Ausgenommen sind die 110m Hürden und 400m Hürden und die 3000m Hindernis, da man mit dem Rennrolli keine Sprünge machen kann.

Der Vortrieb erfolgt durch das Hineinschlagen in die 8" (für Tetras) oder 15" (für Paras) großen Greifringe (übernommen von den Alltagsrollstühlen, obwohl man wie gesagt eher hineinschlägt statt zu greifen), mit speziellen Handschuhen. Da man sich sonst stark verletzen würde, sind diese gut gepolstert.

Damit man die Kraft optimal in den Greifring bringt, wird der Schwung des vorherigen Schlages genutzt, indem man die Arme nach hinten fliegen lässt und in den nächsten Schlag mit einbringt.

Gestartet wird an den gleichen Linien wie bei den Nichtbehinderten.

Der einzige Unterschied ist, dass bei Start und Ziel die Achse des Vorderrades der Messpunkt ist.

Mit dem Rennrollstuhl können Geschwindigkeiten von 25 - 40 km/h (je nach Startklasse und Untergrund) auf gerader Strecke erreicht werden.

Dafür dauert es am Start im Vergleich zum Läufer ein wenig länger, bis man auf Tempo gekommen ist. Ab einer Distanz von 800m sind die Rennrollis schneller als die Läufer (gemessen am Weltrekord und in der schnellsten Startklasse). Wobei die Rennrollis ab 800m auch sehr vom Windschattenfahren profitieren können. Windschatten-Fahren kann bis zu 30% an Kraftersparnis bringen.

Wie in allen Behindertensportarten, werden die Sportler je nach Behinderung in verschiedene Startklassen unterteilt. Im Rennrollstuhlsport gibt es die Unterteilungen T51, T52, T53 und T54 (T steht für Track).



T51 = Tetraplegiker mit schlechter Arm- und Schulterfunktion.

T52 = Tetraplegiker mit guter Arm- und Schulterfunktion.

T53 = Paraplegiker mit schlechter Rumpffunktion.

T54 = Paraplegiker mit guter Rumpffunktion

Für mich ist der Rennrollisport die optimale Sportart, weil man an sehr vielen Orten trainieren und sich so auf viele Situationen einstellen kann. Man kann normal auf einer Leichtathletikbahn trainieren, man kann sich aber auch asphaltierte Strecken wie z.B. um den Maschsee suchen. Im Winter kann man auf einer 200m Hallenbahn trainieren oder auf einer Rolle im heimischen Wohnzimmer. Dies ist ein großer Vorteil für Sportler, die sehr ins Berufsleben eingebunden sind und nicht so viel Zeit haben, gegenüber Sportarten wie Schwimmen, wo man erst zur Schwimmhalle fahren muss um zu trainieren.

Man muss die Fahrtechnik beherrschen um auf Geschwindigkeit zu kommen und diese zu halten. Für mich waren die vielen taktischen Spielchen mit dem Windschatten schon immer beeindruckend, mit der man um die beste Platzierung kämpft und natürlich die Geschwindigkeit, die ich als T54er (schnellste Startklasse) erreichen kann. Meinen ersten Kontakt mit dem Rennrollstuhlschnellfahren hatte ich bei einem



Malte beim Wettkampf in Nottwil (Schweiz)

2,3 km Lauf mit meinem Alltagsrollstuhl im Rahmen des internationalen Heidelberger Marathons. Hier konnte ich zum ersten Mal die Weltelite mit ihren speziellen High-Tech-Rennrollstühlen um die besten Platzierungen kämpfen sehen. Seit diesem Zeitpunkt wollte ich auch unbedingt Rennrollstuhl fahren. Die RSG Langenhagen vermittelte mir meinen ersten gebrauchten Rennrolli, mit dem ich Erfahrungen bei internationalen Wettkämpfen machen konnte.

Es macht mir sehr viel Spaß mich mit den besten der Welt zu messen.

Malte Schneeberg

MOBIKIDS

„Mit Spaß die kleinen und großen Hürden überwinden“

Die Mobikids, auch die „flinken Frösche“ genannt, treffen sich jeden Donnerstag von 16:30 - 17:45 Uhr in der Halle der Brinker Schule in Langenhagen.

Auf spielerische Art und Weise wird den Kleinsten im Verein das Rollstuhlhandling vermittelt, um somit die kleinen und großen Hürden des Alltages besser überwinden zu können. Natürlich darf dabei der Spaß nicht auf der Strecke bleiben. So wird z.B. das Außentraining auf dem Schulhof oder dem Spielplatz mit einem Besuch in der nahegelegenen Eisdielen verbunden.

Die Gruppe hat in den letzten Jahren einige Auftritte bei Feierlichkeiten gehabt, zu welchen eigenst eingeübte Choreografie zu Musik einstudiert wurden. Die Fernsehbeiträge bei Sat1 und RTL sind dabei ebenfalls noch erwähnenswert.

Schulfreunde und Geschwister der Kids bis 12 Jahren sind immer mit von der Partie, um so ein integratives Gesamtkonzept abzurunden.

Katrin Rieger und Arne Sievers



die Gruppe



SCHWIMMEN

Ein Familienevent

Seit nun über 30 Jahren können Menschen mit Behinderung bei der RSG Langenhagen den Schwimmsport ausüben. Das gemeinsame Schwimmen und Toben ist sowohl bei den älteren als auch bei den jüngeren Teilnehmern sehr beliebt und wir haben regen Zulauf.

Seit einer Satzungsänderung im Jahr 1987 dürfen auch Nichtbehinderte am Schwimmen teilnehmen. Geschwister und Eltern sind herzlich willkommen und machen das Schwimmen zu einem Familienevent.

Doch auch der Wettkampf kommt nicht zu kurz und für einige findet ein hartes Training statt. Bei vielen nationalen und internationalen Wettkämpfen waren wir erfolgreich, sogar an Weltmeisterschaften haben wir teilgenommen.

In all den Jahren ist der Spaß und vor allem das familiäre Miteinander nie zu kurz gekommen und wir freuen uns drauf, auch in den nächsten Jahren unsere Arbeit mit Trainingseifer fortsetzen zu können.

Wir trainieren freitags von 17.30 – 18.45 Uhr im Godshorner Bad, außer in den Schulferien.



Janina Hintzke



SELBSTVERTEIDIGUNG FÜR MENSCHEN MIT KÖRPERLICHEN BEEINTRÄCHTIGUNGEN

Ein 15-jähriger Rollifahrer, Sportler der RSG, wurde binnen einer Woche zwei Mal von gewaltbereiten Jugendlichen belästigt und unter Druck gesetzt. Der Junge konnte sich den Situationen entziehen und kam mit leichten Blessuren davon. Diese Vorfälle nahm die RSG Langenhagen zum Anlass, einen Workshop „Selbstverteidigung/Selbstbehauptung“ zu organisieren.

Zielsetzung war es, Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit einer körperlichen Behinderung gegen Übergriffe durch aggressive und gewaltbereite Menschen vorzubereiten und ihnen Möglichkeiten für schützende Reaktionen aber auch Techniken der Selbstverteidigung zu vermitteln. Die RSG engagierte für diesen Workshop Nils Thate, einen erfahrenen und kompetenten Referenten.

Der erste Workshop „Selbstverteidigung und Selbstbehauptung“ fand nach kurzer und intensiver Vorbereitung am 6. November 2011 statt. Angespannt war die Stimmung bei den 12 Teilnehmern. Sie waren unsicher, was dieser Workshop ihnen abverlangt und mit welchen Erfahrungen sie nach Hause fahren würden. Die Anwesenheit des Fernsehteams von RTL Nord erhöhte die Anspannung noch zusätzlich. Der Referent Nils Thate, Selbstverteidigungsexperte der Organisation für effektive Selbstverteidigung aus Bremen, wirkte aber sehr beruhigend. Er berichtete zunächst aus seinem großen Erfahrungsschatz im Bereich der Selbstverteidigung, die er sich durch den Einsatz in vielen Bereichen für die Polizei aber auch für Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen erworben hat. Dann wurden die Teilnehmer durch Praxisbeispiele auf die Möglichkeiten der Selbstbehauptung vorbereitet und es wurde Ihnen ein Rüstzeug vermittelt, wie sie sich sprachlich und auch körperlich gegen An- und Übergriffe wehren können.

Der 11-jährige Tim fand den Workshop „klasse“ und möchte die Erfahrungen gerne im kommenden Jahr vertiefen. Ulrike Kriebel schilderte ihre Erkenntnisse eindrucksvoll: „Es war ermutigend festzustellen, dass ich mich auch als Rollstuhlfahrerin wehren kann. Mit den richtigen Worten, einer energischen Stimme und entsprechender Gestik kann ich viel erreichen. Auch mit meiner Behinderung ist es möglich, die Kraft des Angreifers mit gezielter Abwehrbewegung umzuleiten. Das erfordert von mir ein waches Auge und schnelle, gezielte Reaktionen, aber keinen besonders großen Krafteinsatz“.

Alle Teilnehmer haben bei dieser Veranstaltung viele Anregungen dafür bekommen, was sie gegen ihre Ängste vor gewaltsamen Übergriffen tun können. Die Erfahrungen der Teilnehmer waren bei dieser ersten Veranstaltung durchweg positiv.

Die RSG Langenhagen bietet am 22. April 2012 erneut einen Workshop für Anfänger und Fortgeschrittene an. So sollen die Erfahrungen der ersten Veranstaltung wiederholt, gefestigt und vertieft werden. RSG-Vorsitzender Jürgen Wildhagen erklärte: „Wir stellen uns gerne dieser besonderen Aufgabe und freuen uns, wenn beim nächsten Mal auch viele Nichtvereinsmitglieder teilnehmen“.



Stiftung



VR-Stiftung der Volksbanken und
Raiffeisenbanken in Norddeutschland

Der RSG Langenhagen

Herzlichen Glückwunsch zum 30-jährigen Vereinsjubiläum

Die RSG Langenhagen wurde bei der ersten Durchführung unterstützt von der Heiner-Rust-Stiftung, der Stiftung Edelhof Ricklingen und der Hannoverschen Volksbank.

Die Folgeveranstaltung wird von der VR-Stiftung der Volksbanken und Raiffeisenbanken in Norddeutschland, der Hannoverschen Volksbank, der Niedersächsischen Lotto-Sport-Stiftung und der Stadt Langenhagen gefördert.

Udo Schulz



die Gruppe der Fortgeschrittenen



Elisabeth Geuer und Nils Thate



Josef und Bernd üben



diese Faust riecht nach Schmerz



Tim wehrt sich
gegen Nils Thate

Trainer Nils Thate
und Bernd Rosemann
zeigen wie es geht

ROLLSTUHLSPORTGEMEINSCHAFT LANGENHAGEN 82 e.V.

Rollstuhlsport für die Region Hannover

[Rollstuhlsportgemeinschaft Langenhagen 82 e.V.](#)



Hannover, 23. April 2012

Presseinformation

„Jetzt habe ich eine Idee, wie ich mich wehren kann“

Elisabeth ist fünfzehn Jahre alt und in der Jugendsportgruppe der Rollstuhlsportgemeinschaft (RSG) Langenhagen '82 e.V. aktiv. Am gestrigen Sonntag hatte sie erstmalig an einem Workshop „Selbstverteidigung und Selbstbehauptung“ teilgenommen. Gemeinsam mit 15 weiteren Teilnehmer/-innen im Alter zwischen 10 und 72 Jahren wurde ihr eindrucksvoll erläutert und gezeigt, welche Möglichkeit auch eine Rollstuhlfahrerin hat, um sich gegen Angriffe von gewaltbereiten Menschen zu wehren. „Ich bin erleichtert, habe ganz viel gelernt und weiß jetzt, wie ich mich im Notfall wehren kann. Ich habe große Lust im Thema zu bleiben und weiter zu lernen“, berichtete Elisabeth eindrucksvoll.

Selbstverteidigungsexperte Nils Thate überzeugte durch seine individuellen Tipps und vermittelte das Gefühl, dass sich jeder helfen kann. „Es gibt Möglichkeiten sich auch im Rolli zu verteidigen. Nutzt die Chancen, die ihr habt“, erklärte Thate. Auch ein selbstbewusstes Auftreten und die entsprechende Körperhaltung, sowie Techniken zur Gegenwehr und „Kraftumlenkung“ wurden gezeigt und erprobt. Die Teilnehmer waren begeistert und forderten von der RSG Langenhagen eine Fortsetzung dieses Workshops. Einhelliger Tenor: „Wir sind beim nächsten Mal wieder dabei.“

Im anschließenden Kurs „rauchte“ den 13 Fortgeschrittenen nach 4 Stunden Training der Kopf. Nils Thate gab viele praktische Anleitungen und übte diese mit vielen Wiederholungen, unterstützt durch seinen Co-Trainer Bernd Rosemann. So viel Neues musste erst einmal „verdaut“ werden. Thate machte auch deutlich, dass jeder Teilnehmer weitermachen muss und das bedeutet: Üben, üben und nochmal üben, damit die erlernten Techniken automatisiert werden.

Die RSG Langenhagen wird zukünftig weitere Workshops anbieten. So soll das Erlernte gefestigt und vertieft werden. „RSG-Vize“ Ulrike Kriebel: „Das wachsende Interesse zeigt, dass die Selbstverteidigung und Selbstbehauptung für viele ein wichtiges Thema ist. Deshalb werden wir weitere Veranstaltungen anbieten und das selbstverständlich nicht nur für unsere Mitglieder“.

Die RSG Langenhagen bedankt sich bei der Niedersächsischen Lotto-Sport-Stiftung, der VR-Stiftung der Volksbanken und Raiffeisenbanken in Norddeutschland, der Hannoverschen Volksbank und der Stadt Langenhagen für die Unterstützung zur Durchführung der Workshops.

Weitere Informationen:

Udo Schulz Sportmarketing
Udo Schulz
Landwehrstr. 77
30519 Hannover
Tel. 0511/300 62 140
u.schulz@schulz-sportmarketing.de

Als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt vom Finanzamt Hildesheim IK-Nr.4 40 32 64 01
Bankverbindung: Sparkasse Hannover (BLZ 250 501 80) Konto-Nr. 9 013 459

www.rsg-langenhagen.de



Die Trainer Nils Thate (links) und Bernd Rosemann zeigen den Rollstuhlfahrern, wie sie einen Angreifer erst zu Boden ziehen und dann mit einem Schlag ins Genick abwehren können. Bismark

Rollstuhlfahrer üben das Verteidigen

Speziell geschulte Trainer zeigen Techniken gegen Angreifer – Ziel ist die eigene körperliche Unversehrtheit

Immer wieder erleben Rollstuhlfahrer Situationen, in der sie sich mit Worten, aber auch mit Körperinsatz wehren müssen. Die Rollstuhlsportgemeinschaft Langenhagen organisiert deshalb spezielle Seminare.

VON ANTJE BISMARCK

LANGENHAGEN. Die Teilnehmerin ärgert sich – gerade schiebt ein Unbekannter ihren Rollstuhl zur Seite. Und löst damit das Gefühl aus, einem Fremden absolut ausgeliefert zu sein. „Nutze deine

Möglichkeiten“, hält Nils Thate dagegen. Der Trainer für Selbstverteidigung empfiehlt, mit einer Hand ein Rad zu stoppen. „Dann dreht sich der Rollstuhl, und du siehst den anderen“, sagt er. Was so einfach klingt, will geübt werden.

Deshalb haben sich gestern Vormittag 20 Rollstuhlfahrer in der IGS-Turnhalle getroffen, um im Einsteigerkursus die ersten Tipps zu erhalten. Am Nachmittag trainierten 16 Rollstuhlfahrer, die bereits im November einen ersten Kursus absolviert hatten.

„Dabei geht es nicht nur die

körperliche Technik“, sagt Thate, der seit 14 Jahren behinderte Menschen trainiert. „Bei Übergriffen sollten Betroffene bestimmte Schlüsselwörter wie Rollstuhl oder Aufhören rufen, um Hilfe zu erhalten“, sagt er und fügt hinzu: „Die Menschen sind neugierig, das sollten Rollstuhlfahrer nutzen.“ Deshalb üben Thate und sein Partner Bernd Rosemann mit den Seminarteilnehmern das Neinsagen.

Und das Zuschlagen. „Denn letztlich müssen sich die Attaktierten bewusst machen, dass es

um ihre Unversehrtheit geht“, sagt der Trainer. Finger in die Augen stechen. Den Rollstuhl gegen das Schienbein kippen. Den Angriff nutzen, um den anderen nach unten ziehen zu können und dann auf den Hinterkopf oder mit dem Ellenbogen auf die Wirbelsäule schlagen. „Ihr dürft nicht nachdenken, die Bewegungen müssen automatisch ablaufen“, rät Thate und mahnt, die Kraft des Angreifers für sich zu nutzen.

„Nehmt den Schwung seines Armes und drückt ihn weiter nach unten“, sagt er – und präsentiert

die praktische Umsetzung. Mehrere Stunden üben die 36 Rollstuhlfahrer die Abläufe, wieder und wieder. Am Ende steht für die meisten fest, dass eine Fortsetzung folgen soll.

„Wir haben uns um das Seminar bemüht, weil es mehrere Übergriffe in Hannover gab“, sagt Ulrike Kriebel von der RSG. Die Nachfrage zeige, dass die Selbstverteidigung und Selbstbehauptung für viele ein wichtiges Thema ist. „Deshalb denken wir natürlich schon über ein weiteres Seminar nach“, sagt sie.

Urheberrecht dieses Artikels liegt bei der NHZ

„WIR WANDERN FÜR DEN ANDERN“

Der Weltkindertag in Hannover und die Verbindung zur RSG Langenhagen

Frau Elisabeth Lücking-Salim ist Gründerin und jetzige Präsidentin des Weltkindertages in Hannover. Für ihr ehrenamtliches Engagement wurde ihr 2010 das Verdienstkreuz am Bande des Niedersächsischen Verdienstordens verliehen. Der ursprünglich 1954 von den Vereinten Nationen ausgerufenen Weltkindertag wird heute national an unterschiedlichen Tagen in mehr als 145 Ländern gefeiert. Damit soll ein weltweites Zeichen für Kinderrechte gesetzt werden.

Im Jahr 1980 fand der erste Weltkindertag in Hannover mit zunächst einigen hundert Teilnehmern statt. Inzwischen umwandern an diesem Tag tausende Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrkräften den Maschsee. Zuvor haben sie Spenden für verschiedene soziale Projekte gesammelt. Dafür werden von den Organisatoren Aktionen rund um den Maschsee geboten. „Zuerst lief alles schleppend an, aber dann war sie da, die RSG: mit Sport, Spiel, Spaß und Rollstuhlparkour am Maschsee“ so Elisabeth Lücking-Salim.



www.sparkasse-hannover.de

30 Jahre Rollstuhlsportgemeinschaft Langenhagen – herzlichen Glückwunsch!

 **Sparkasse
Hannover**

Die Rollstuhlsportgemeinschaft Langenhagen feiert einen runden Geburtstag. In 30 Jahren hat dieser Verein in sportlicher und gesellschaftlicher Funktion bedeutende Arbeit für die Gemeinschaft geleistet. Dazu gratulieren wir und wünschen auch für die Zukunft alles Gute!



Seit ca. 10 Jahren besteht die Verbindung zur RSG Langenhagen. Nach Worten von Elisabeth Lücking-Salim ist sie „nicht mehr trennbar, außergewöhnlich gut und überhaupt vorbildlich. Immer war es mir ein großes Anliegen, am Weltkindertag auf alle Facetten unseres Lebens hinzuweisen. Gott hat alle Kinder lieb... die Gehandicappten noch ein Stückchen mehr. Das ist meine Überzeugung“. In diesem Zusammenhang erinnert sich Elisabeth Lücking-Salim an die Worte ihres Großvaters: „Nur wenn du von einer Sache wirklich überzeugt bist, kannst du auch andere überzeugen.“

Im Jahr 2011 nahmen am Weltkindertag in Hannover ca. 5.000 Schüler/innen aus 49 Schulen unterschiedlicher Schulformen teil. Es gab 68 Stände von Vereinen und Organisationen mit vielen ehrenamtlichen Helfern.

Anlässlich des 30-jährigen Bestehens der RSG Langenhagen die Bitte von Frau Lücking-Salim: „Fühlen Sie sich/Ihr euch angesprochen! Für jedes Vereinsmitglied muss es eine Ehre sein, eine neue Schule zur Teilnahme am Weltkindertag zu motivieren. Erst wenn Dich er Gedanke des Weltkindertages besitzt, kannst Du ihn verinnerlichen und glaubwürdig weitertragen. Informationen und Anmeldebögen dazu unter: www.weltkindertag-hannover.de

In diesem Sinne: herzlichen Glückwunsch, Gottes reichlichen Segen und lasst uns, mehr als bisher, ein bisschen besessen sein.“



Hannelore Stein

EIN LEBEN FÜR DEN SPORT - DETLEF „DETE“ KNOP

Einer der mit dem Rollstuhlbasketball verheiratet war, wie er selber sagt, ist Detlev „Dete“ Knop. Er vervollständigt die Parallelen in die Gegenwart. Dete spielte auch für Deutschland, war das Aushängeschild der RSG Rollis und die Identifikationsfigur des Vereins. Insgesamt 114 Mal streifte sich der heute 61jährige das Trikot der Nationalmannschaft über; nahm an Weltmeisterschaften, Europameisterschaften, Paralympischen Spielen teil und trug so den Namen RSG Langenhagen in die ganze Welt.

Wenn der heutige Rentner jetzt vor einem sitzt, dann lassen die breiten Schultern und das immer noch durchtrainierte Kreuz den Spitzensportler von einst erahnen. Dete lebte diesen Sport mit jeder Faser seines Körpers.

Ausgerechnet seine größten Erfolge feierte er aber nicht mit der RSG. 1982 und 1983 spielte er aus sportlichen Gründen für RSC Hamburg. Das Venedig des Nordens wurde zu der Zeit auch „The Dream Team“ genannt und spielte die ganze deutsche Liga in Grund und Boden. Trainer war Ulf Mehrens.



„Ich habe dem Sport beim Erwachsenwerden geholfen“.

Die ersten Sportrollis, die ersten internationalen Turniere und die Entwicklung der deutschen Ligen, all das hat Dete miterlebt. Oder besser gesagt selbst mitgestaltet. Als erster „bezahlter“ Spieler setzte er auch in diesem Punkt Maßstäbe. Nur ein großer Titel mit der Nationalmannschaft blieb dem Ausnahmespieler verwehrt. „Gegen die Mannschaften aus Amerika und Israel sahen wir nie gut aus. Da haben wir immer richtige Peitschen bekommen“.

Als dann die Spielzeiten in der Nationalmannschaft weniger wurden und die Ersatzbank mehr und mehr sein zu Hause wurde, trat er 1985 zurück und spielte nur noch für die RSG. Einige Jahre später zog er sich beim Training eine schwere Schulterverletzung zu und musste seine beispiellose Karriere beenden.

„Sonst würde ich immer noch spielen“!

Alles Gute, RSG Langenhagen, zum 30. Geburtstag!

Maurice Eschen

Weitere Informationen:
www.rsg-langenhagen.de | www.abenteuerland-langenhagen.de

Familienfest für Alle!

11-16 Uhr, Langenhagen am Silbersee
mit vielen Attraktionen am Weltspieltag:

- Handbiken
- Bauspielplatzdiplom
- Rollstuhl-Führerschein
- Ponyreiten
- Tippi bauen
- Lagerfeuer
- Kistenklettern
- Imbiss + Getränke
- u. v. m.



Weitere Informationen:
www.rsg-langenhagen.de | www.abenteuerland-langenhagen.de

Familienfest für Alle!

11-16 Uhr, Langenhagen am Silbersee
Und so kommen Sie hin:



gefördert durch:



gefördert durch:



700 JAHRE | 1312 - 2012

LANGENHAGEN

bewegt

Persönliche Beratung – Starker Service

Unser kompetentes Team für Ihre individuelle Hilfsmittelversorgung



Sandra Feuerstein
Ihre Ansprechpartnerin
für alle Anfragen und
Terminkoordinierung

Telefon 05102 917-528
Telefax 05102 917-420
sfeuerstein@bertram.de



Michael Dreiling
Orthopädietechniker
Hilfsmittelberatung vor
Ort und Sonderbau



Helmut Horvath
Reha-Fachberater
Hilfsmittelversorgung
vor Ort



Andreas Bohlmann
Reha-Techniker
Sonderbau, Umbauten
und Reparaturen



Dennis Schmidt
Orthopädietechniker
Reparaturen vor Ort,
Lieferungen und
Abholungen

Seit 20 Jahren Partner der RSG Langenhagen

BUNTES AUS DER RSG



- „AUS GRAUER VORZEIT“
- STEPHAN ENGELHARDT „BEHINDERTENSORTLER DES JAHRES“ 2010
- 1 WOCHENENDE IN PARIS
- „SPASS HAT VORFAHRT“
- „WIR MACHEN DEN WEG FREI FÜR DIESE SPORTLER“
- BEHINDERTENSORTLER DES JAHRES



AUS GRAUER VORZEIT

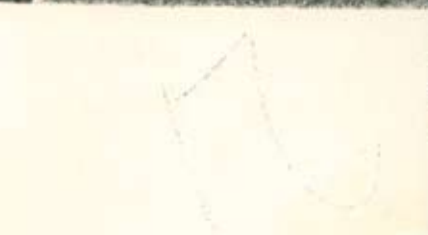


V. l. n. r.: Konrad Köhler, Heinz Volting, Oskar Martin Praßer, Klaus Pöhler, Detlev Knop, Günter und Hans-Joachim Walter



DIE GELÄHMTENSORTLER der VSG Langenhagen (auf dem Bild in den Rollstühlen) konnten sich beim Sportfest auf den Plätzen und in den Hallen der Heeresoffizierschule bei der Stader Landstraße hervorragend platzieren. Im Hintergrund stehen einige Betreuer, ganz rechts der 1. Vorsitzende der Versicherten Sportgemeinschaft Langenhagen, August Beck.

lrk/Fotos: Kellner



GIOCHI
INTERNAZIONALI
PER PARAPLEGICI
ROMA '74
30. LUGLIO AGOSTO 1974



Rollstuhlsportgemeinschaft Langenhagen 82 e.V.



Einladung zum Badminton-Turnier

Hallo, Rollstuhl-Badminton-Spieler und solche, die es werden wollen!!!

Am Samstag, dem 14. September findet in Hannover-Langenhagen ein Rollstuhl-Badminton-Turnier statt, das die RSG mit Unterstützung der Stiftung Edelhof Ricklingen veranstaltet. Alle Interessierten sind hiermit herzlich einladen.

Vorläufiger Ablauf:

- 9.00 Uhr Spielbeginn (Sporthalle Konrad-Adenauer-Str., Langenhagen)
- ab 12.00 Uhr Mittagessen aus der Gulasch-Kanone
- ca. 18.00 Uhr Spielende
- ab 18.30 Uhr Abschluß-Fete: Kaltes Buffet, Musik, Tanz.

Große Verlosung: Die Stiftung Edelhof Ricklingen verlost unter allen Teilnehmern ein

Paris-Wochenende für zwei Personen!!!

Ganz besonders eingeladen sind alle Anfänger, die diese noch neue Sportart einmal ausprobieren möchten. Genauso alle, die Interesse am Erfahrungsaustausch mit anderen haben, die im Rollstuhl Badminton spielen. Wir werden ein Schleifchen-Turnier spielen, startberechtigt sind auch Fußgänger, die sich den mittlerweile üblichen Regeln des Rollstuhl-Badminton-Spiels stellen wollen. Bringt also Eure Freunde und alle Interessierten mit, jeder kann seine Kräfte mit den Rollstuhlfahrern messen.

Das Startgeld beträgt 20.-- DM pro Person, für denjenigen, für den dieser Betrag ein Hinderungsgrund ist, zu kommen, werden wir andere Wege finden. Hotel-Nachweis ist erhältlich bei Klaus Pöhler, es besteht aber auch die Möglichkeit zur Luftmatratzen-Übernachtung in der Halle.

Anmeldungen bitte zusammen mit Verrechnungsscheck bis zum 1. September an die unten stehende Anschrift (Rückfragen? Tel: 05702/9989, Fax 40232). Die Reihenfolge der Anmeldungs-Eingänge entscheidet über die Teilnahme!

Wir freuen uns auf Euch am 14. September in Langenhagen.

Mit freundlichen Grüßen

Langenhagen, den 25.07.1996

RSG Langenhagen

Albrecht Kruckow
Albrecht Kruckow
(1. Vorsitzender)

Klaus Pöhler
(Badminton-Sparte)

Klaus Pöhler

Bitte zurücksenden bis zum 1. September, Absender nicht vergessen:

Absender:

An
Klaus Pöhler
Dornbreite 18
32469 Petershagen

Ich/wir kommen mit Personen

Davon sind:

() Fortgeschrittene () m () w
() Anfänger () m () w

Unterbringung: ☐ Hotel ☐ Sporthalle ☐ keine

EW9

Gutschein
1 Wochenende Paris
für 2 Personen



Gestiftet von



Stiftung Edelhof Nieklingen
V. J. v. der Osten





DER BEGINN EINER WUNDERBAREN REISE!

Ab Hannover fliegen bedeutet entspannter zu fliegen.
Denn hier beginnt Ihr Urlaub schon am Flughafen.
Freuen Sie sich auf eine bequeme Anreise mit garan-
tiertem Parkplatz, kurze Wege vor Ort, vielfältige Einkaufs-
möglichkeiten, Norddeutschlands größten Reisemarkt
und die Erlebnisausstellung „Welt der Luftfahrt“. Und
natürlich auf einen gelungenen Start in Ihren Urlaub.

www.hannover-airport.de

Bildzeitung, 2009

Große Serie in BILD

Mein Verein

Ball im Korb! Bei den Roll-Basketballern geht's hart zur Sache



Von STEFAN BARTELS

Langenhagen – Kreise fahren, Slalom-Parcours, Matten-Manöver: Nikolaos (3) meistert's mit seinem Rollstuhl quetschvergnügt. Der Sport-Spaß – ein Hit für kleine Menschen mit Handicap. Niko

kann nicht laufen, wurde mit einem Rücken-Defekt geboren. Das Training ist echte Hilfe für ein selbstbestimmtes Leben. Hinter jeder Übung verstecken sich kleine Hürden des Rolli-Alltags: Kurven fahren, Bordsteine überwinden, ausweichen.

1000 Euro für einen neuen Sport-Rollstuhl

MEIN VEREIN – die große Serie in BILD Hannover. Der Clou: Die Sparkasse Hannover unterstützt jeden vorgestellten Verein mit 1000 Euro!

Heute freut sich die Rollstuhlsportgemeinschaft Langenhagen über einen neuen Sport-Rollstuhl für die Jugendabteilung. Vize-Chefin Ulrike Kriebel (51): „Sport-Rollstühle gehen oft kaputt, davon kann man eigentlich nie genug haben. Leider bezahlen die Krankenkassen die Sportgeräte nicht mehr, deshalb freuen wir uns sehr über diese Finanzspritze.“

Dank der Unterstützung der Sparkasse kein Problem.



Sparkassen-Vertriebsdirektor Holger Mönch (37) überreicht RSG-Vize Ulrike Kriebel (51) den 1000-Euro-Scheck

ROLLSTUHL SPORTGEMEINSSCHAFT LANGENHAGEN



◀ Katrin Rieger (28) betreut die kleinen Rolli-Fahrer (3 bis 10 Jahre) der „Mobi-Kids“

Spaß hat Vorfahrt!



Lebensfreude trotz Handicap: Der kleine Nikolaos (3) lernt spielerisch, den Alltag im Rollstuhl zu meistern
Fotos: H. SCHEFFEN, E. WEDLER

bleiben...“ Der Bürokaufmann ist selbst von Geburt an gehbehindert und seit Vereinsgründung mit vollem Einsatz bei der Rollstuhlsportgemeinschaft dabei.

RSG-Chef Wildhagen: „Leider sind nur rund fünf Prozent der Behinderten, die Sport treiben können, auch aktiv.“ Der Pädagoge (unterrichtet im Anstalt für körperbehinderte Menschen) spielte als „Fußgänger“ selbst lange Rollstuhl-Basketball: „Früher war die RSG mehr Selbsthilfegruppe, Sport stand eher an zweiter Stelle. Aber da

hat sich viel getan – die gesellschaftliche Integration behinderter Menschen ist viel besser geworden.“

Vielen Betroffenen hilft der Sport, nach Schicksalsschlägen neuen Lebensmut zu schöpfen. Klaus Pöhler (63, gelernter Kranführer) hatte mit 19 einen schweren Unfall: „Auf einer Baustelle fiel mir ein tonnenschwerer Stahlträger auf den Rücken.“ Mehr als vier Monate lag er im Krankenhaus, realisierte nur langsam, dass er nie wieder laufen kann: „Am Anfang wollte ich das einfach nicht glauben, aber

Reha und Sport haben mir geholfen, mit der Behinderung zu leben.“

Heute kommt er drei Mal pro Woche aus Minden (NRW) zum Badminton-Training, tourt bei Ligaspielen durch ganz Deutschland. Sein Wunsch: „Es wäre schön, wenn mehr Zuschauer zu den Spielen kommen. Dann hätten wir noch mehr Spaß.“

Morgen lesen Sie:

Der „Bund für freie Lebensgestaltung“ – Europas größtes, vereinseigenes FKK-Parkrad liegt in Misburg.

Rollstuhl Sportgemeinschaft KOMPAKT

VORSTAND

1. Vorsitzender Jürgen Wildhagen (51), 2. Vorsitzende Ulrike Kriebel (51), 3. Vorsitzende Silvia Oliefka (38)

MITGLIEDER

265

ANGEBOTE

Badminton, Basketball, Elektro-Rollstuhl-Hockey, Kinder- und Breitensportgruppe, Leichtathletik, Schwimmen

CHRONIK

1967 – Beginn des Rollstuhlsports in Langenhagen als Teil der Behinderten Sportgemeinschaft (BSG).

1982 – Gründung der Rollstuhl Sportgemeinschaft (RSG) Langenhagen als selbstständiger Verein.

1984 – Die 1. Basketballmannschaft steigt in die 1. Liga auf.

1992 – Vereinsmitglied Dieter Ebbach holt bei den Paralympics in Barcelona die Bronzemedaille.

1992 – Gründung der Kinder- und Jugendabteilung.

2003 – Vereinsmitglied Avni Kertmen wird zweifacher Weltmeister im Badminton.

2005 – Der Verein richtet das Finale des Basketball-Bundesturniers „Meyra-Cup“ aus.

2006 – Vereinsmitglied Thomas Wandschneider wird „Behindertensportler des Jahres“ in Niedersachsen.

BEITRÄGE

Monatlich: Familien: 13,50 Euro, Erwachsene: 7,50 Euro, Schüler, Studenten, Azubis, Arbeitslose: 5 Euro, Kinder (bis 17): 4,50 Euro

KONTAKT

Geschäftsstelle: Ricarda Huch-Straße 30, 31157 Sarstedt, 05066-984770. E-Mail: j.wildhagen@rsg-langenhagen.de. Internet: www.rsg-langenhagen.de

Wir machen den Weg frei für diese Sportler



Die NP-Sportstiftung stiftet zum Sport an – jetzt schon im vierten Jahr. Sie fördert unterschiedlichste Projekte vor allem im Amateur-

und Breitensport in der Region. Heute zeigen wir an zwei aktuellen Geschichten, wie wir helfen. Das wäre nicht möglich, wenn un-

sere Stiftung nicht tatkräftig unterstützt würde – deshalb Danke an alle großen und kleinen Spon-



NP-Info

Die NP-Sportstiftung ist eine Zustiftung zur neu gegründeten Niedersächsischen Lotto-Sportstiftung. Wir freuen uns über jeden einzelnen Euro auf unserem Spendenkonto (siehe Kontonummer unten).

Hier gibts Hilfe:

Sie kennen ein förderungswürdiges Projekt, einen Verein oder Sportler, der Hilfe benötigt? Ein altes oder kaputtes Sportgerät muss ersetzt werden? Dann schreiben Sie eine E-Mail an sport@neuepresse.de

Die NP-Sportstiftung prüft jeden Fall.

UNSERE KONTONUMMER

Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung
Bankleitzahl: 250 501 80
Kontonummer: 900 413 433
Stichwort: NP-Sportstiftung

Alles über die Sportstiftung – wie uns bisher geholfen wurde, wie wir geholfen haben – finden Sie im Internet auf

neuepresse.de



SCHNITTIG: Noch trainiert Malte Schneeberg (RSG Langenhagen) in seinem alten Rollstuhl. Die NP-Sportstiftung finanziert ihm ein neues, schnelleres Renngerät. Fotos: Petrow

2000 EURO FÜR MALTE SCHNEEBERG (22)

Mit neuem Rennrollstuhl will er entspannt zur WM

VON SIMON LANGE

HANNOVER. Malte Schneeberg ist froh, dass der Schnee endlich weg ist. Vor zwei Wochen verpasste er einen Bus und musste mit seinem Rollstuhl durch Tief- und Schneefahrt nach Hause fahren. Schneeberg: „Das war eine der härtesten Trainingseinheiten.“

Er hat sie überstanden. Im Sportleistungszentrum sind die freiwilligen Übungseinheiten vergleichsweise angenehm. Auf der Tartanbahn gibt der Hannoversaner mit bis zu Tempo 40

Gas. „Ich liebe die Geschwindigkeit“, sagt er.

Der 22-Jährige, von Geburt an querschnittsgelähmt, ist Rennrollstuhlfahrer bei der RSG Langenhagen. Seine Erfolge: zweimal Junioren-Weltmeister in der 4x100-Meter-Staffel, je dreimal WM-Silber und Bronze über 100 bis 1500 Meter.

Mit den ganz großen Einzeltiteln hat es bisher nicht geklappt. „Ich habe mit den Nerven Probleme“, gesteht Schneeberg. „Ich bin bei Wettkämpfen einfach zu verkrampft, nicht locker genug.“ Er arbeitet sogar mit

einem Sportpsychologen an dieser Blockade.

Schneebergs nächstes großes Ziel ist die Erwachsenen-WM Anfang 2011 in Neuseeland. Für die Staffel ist er vorgesehen, für seine Parastrecke (800 Meter) muss er sich qualifizieren. Die Norm liegt bei 1:39 Minuten, Schneebergs Bestzeit bei gerade mal bei 1:53. Im Training – ohne Wettkampfdruck – schaffte er immerhin schon 1:41. „Ich bin zuversichtlich, dass ich die Norm packe“, sagt er.

Doch mit seinem in die Jahre gekommenen Rennrollstuhl von

2005 wirds schwierig. Der sogenannte Bahnschlag, ein Hebel für die Kurven, ist abgenutzt. Den durchgewetzten Sitz hat Schneeberg mit einem Handtuch und Klebeband verstärkt. Ein neuer Rennrollstuhl muss her, damit er konkurrenzfähig ist.

6300 Euro kostet das neue Gefährt. Eine Maßanfertigung aus Japan. Das Geld können der Verein und Schneebergs Eltern nicht aufbringen. Ein Fall für die NP-Sportstiftung. Mit 2000 Euro übernehmen wir einen Teil der Kosten. Der Rest-

betrag ist durch die Kofinanzierung des Paritätischen gewährleistet.

Mit neun Kilo wird der karbonverstärkte Rollstuhl drei Kilo leichter sein als der alte aus Aluminium – und somit schneller. Die Einbuchung an der Verbindungsstange nennt Schneeberg liebevoll „Corvette-Streifen“. Ein Detail, das den Rollstuhl „noch cooler, noch schnittiger“ macht. In spätestens zwei Monaten soll das Gerät geliefert werden. Damit dürfte die Norm nur noch eine kleine Hürde auf dem Weg zur WM sein.



BUNTER ABEND: Auf der NP-Sportgala gabs von der Conti für zwei

Niedersächsische

LOTTO-SPORT-STIFTUNG

Bewegen · Integrieren · Fördern

DIE NIEDERSÄCHSISCHE LOTTO-SPORT-STIFTUNG FÖRDERT DEN SPORT UND DIE INTEGRATION ZUGEWANDERTER.

SPORT.

- » Eigenes Förderprogramm: »Mobilität in den Regionen«
- » Meisterschaften und Wettbewerbe (mit überregionaler Ausstrahlung)
- » Behindertensport
- » Spitzensport
- » Breitensport
- » Schulbezogene Sportprojekte

INTEGRATION.

- » Eigenes Förderprogramm:
»Feriensprachcamps für Kinder und Jugendliche«
- » Integration besonderer Zielgruppen
- » Schul- und Jugendprojekte
- » Elternbildung und Erziehungskompetenz
- » Gewinnung von Lehrernachwuchs mit Migrationshintergrund

Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung

Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10
30169 Hannover

Telefon: 0511 – 12 68 -50 51

Telefax: 0511 – 12 68 -50 55

info@lotto-sport-stiftung.de

www.lotto-sport-stiftung.de





Dein Team.
Deine Karte.
Deine Bank.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Hier ist Ihre Chance.

Die 96-, UBC-Tigers- und Indians-BankCards der Hannoverschen Volksbank. Mehr dazu jetzt in unseren Geschäftsstellen. Hier ist Ihre Chance.



BEHINDERTENSPORTLER DES JAHRES

Der Behinderten-Sportverband Niedersachsen e.V. (BSN) zeichnet seit dem Jahr 2001 jährlich die Behindertensportlerin oder den Behindertensportler des Jahres aus. Dabei waren mit Maren Butterbrodt, Mine Korkmaz, Stephan Engelhardt, Avni Kertmen, Malte Schneeberg und Thomas Wandschneider bereits sechs Athleten der RSG unter den Kandidaten. Mit Avni Kertmen im Jahr 2004, Thomas Wandschneider 2006 und Stephan Engelhardt 2010 wurde drei RSG-Sportler mit der wertvollen Siegerskulptur ausgezeichnet.

Das Medienecho für unsere Athleten war riesengroß und auch die Preisverleihung in jedem Fall ein besonderes Erlebnis. Die nachfolgenden Zeitungsartikel informieren über die Erfolge unserer Sportler bei dieser einzigartigen und bundesweit ausstrahlenden Sportlerwahl in Niedersachsen.

Udo Schulz



Behinderten Sportverband
Niedersachsen

Hannoversche Allgemeine Zeitung, 3.3.2006



Gruppenfoto mit Sieger: BSN-Präsident Karl Finke, Nela Freier, Claudia Brümmer, Udo Segreff, Cord Gehrke, Laudator Robert Enke (stehend von links), Alke Behrens sowie der Gewinner der Wahl zum „Behindertensportler des Jahres“, Thomas Wandschneider, und dessen Hund Udo.

„Es macht Spaß, dir zuzusehen“

Thomas Wandschneider wird „Behindertensportler des Jahres“ / Wulff und Enke überreichen die Siegetrophäe

VON CARSTEN SCHMIDT

Hannover. Robert Enke präsentierte sich, wie man ihn bei Fußball-Bundesligaspielen im Tor von Hannover 96 kennt – sachlich, zielstrebig und schnörkellos. Ohne lange Vorrede kam er gestern Abend zum Höhepunkt der Gala des Behinderten-Sportverbandes Niedersachsen (BSN). „Behindertensportler des Jahres 2006 ist Thomas Wandschneider“, sagte der 28-Jährige nach wenigen einleitenden Sätzen und lüftete damit das Geheimnis, wer die Nachfolge des Bogenschützen Hermann Nortmann angetreten hat.

Eine Überraschung war es nicht, die Enke verkündete. Wandschneider, der im Oktober 2005 zweimal Weltmeister im Rollstuhl-Badminton geworden war, galt auf Grund dieses überragenden sportli-

chen Ergebnisses als Favorit unter den sechs Kandidaten. „Mit Disziplin und Willenskraft hast du dich in Rekord-schnelle nach vorn gespielt“, sagte Laudator Enke anerkennend. Diese Eigenschaften haben auch mehr als ein Drittel der 41.645 Einsender bewogen, dem Sportler der RSG Langenhagen ihre Stimme zu geben.

„Du bist ein großartiger Sportler“, führte Enke weiter aus, den Laudator beeindruckte vor allem, mit welcher Dynamik Wandschneider seinen Sport ausübt und mit welcher Beweglichkeit er seinen Rollstuhl beherrscht. „Es macht einfach Spaß, dir zuzusehen“, sagte er.

Doch der 96-Torwart vergaß auch nicht, die anderen Kandidaten der Sportlerwahl, die die HAZ als Partner unterstützt, zu würdigen. „Ich habe großen Respekt

vor eurer Leistung und empfinde euch alle als echte Vorbilder“, sagte er an die Adresse von Rollstuhl-Basketballspielerin Alke Behrens, Leichtathletin Claudia Brümmer, Fußballerin Nela Freier, Wasserballspieler Cord Gehrke und Sledge-Eishockeyspieler Udo Segreff und ergänzte, dass alle den Titel „Behindertensportler des Jahres“ verdient hätten. „Ich habe selbst ein behindertes Kind“, sagte Enke, „ich wäre stolz, wenn meine Tochter den gleichen Weg einschlagen würde.“

Großen Respekt vor der Leistung der Sportler zeigte auch der niedersächsische Ministerpräsident Christian Wulff, Schirmherr der Wahl. „Schon die Nominierung zu dieser Wahl ist eine Ehre und Auszeichnung“, sagte er. „Ich gratuliere Ihnen persönlich und auch im Namen der Landesregierung ganz herzlich.“ Wulff

hob aber auch die integrative Bedeutung gerade des Behindertensports und dessen Vorbildfunktion hervor. Und er lobte ausdrücklich die Arbeit des BSN – nicht nur bezogen auf die Sportlerwahl, die auch bei ihrer sechsten Auflage eine beeindruckende Publikumsresonanz gefunden hat. Auch die gute Arbeit im Leistungssport, dokumentiert durch zehn niedersächsische Teilnehmer an den Winterparalympics in Turin (10. bis 19. März), würdigte der Ministerpräsident. Und er verwies auf einen sportlichen Höhepunkt des Behindertensports im Spätsommer in Niedersachsen – die Fußball-Weltmeisterschaft der geistig Behinderten mit Spielen in Hannover, Braunschweig, Wolfsburg und Celle. „Ich werde den mir im Dezember überreichten Fanschal bei meinem Besuch mitbringen“, versprach der Politiker.

Diese Ankündigung freute BSN-Präsident Karl Finke, der dem Ministerpräsidenten ausdrücklich für dessen Engagement dankte. Finke würdigte zudem den Einsatz der Sponsoren und Medienpartner im Behindertensport. „Sie haben dafür gesorgt, dass die Menschen in Niedersachsen und darüber hinaus von der Wahl erfahren und an ihr teilgenommen haben“, sagte er. „Sie haben den Menschen den Behindertensport wieder ein Stück näher gebracht.“ Und Finke vergaß in seiner Rede auch zwei besondere Unterstützer der Sportlerwahl nicht: Moderator Andreas Kuhn, der auf launige Weise durch das Programm führte, und Werner Buss, Chef des GOP-Varietés, in dessen „wunderbarem Ambiente“ die Behindertensportler sich mittlerweile wie zu Hause fühlen.

Hannoversche Allgemeine Zeitung, 3.3.2006; 4.3.2006

Atem(be)raubend

Die Gala des Behinderten-Sportverbands Niedersachsen gibt Platz für viele Gefühle – nicht nur beim „Sportler des Jahres“ Thomas Wandschneider

VON CARSTEN SCHMIDT

Großer Augenblick: Ministerpräsident Christian Wulff (rechts) ehrt Thomas Wandschneider als „Behindertensportler des Jahres 2006“ in Niedersachsen. Im Hintergrund freut sich auch Karl Finke, der Präsident des Behinderten-Sportverbands Niedersachsen.

zur Nieden



★★

Hannover. Es war muckmäuschenstill. Alle Gäste der Gala des Behinderten-Sportverbands Niedersachsen (BSN) im hannoverschen GOP-Varieté hörten Thomas Wandschneider zu. Der Doppel-Weltmeister im Rollstuhl-Badminton, als sechster und letzter Kandidat für die Wahl zum „Behindertensportler des Jahres 2006“ in Niedersachsen auf die Bühne gebeten, sprach schonungslos über seine Gefühle, nachdem er 2004 beim Duschen verunglückt war und 18 Tage lang nur den Kopf bewegen konnte. „Da setzt sich eine Biene auf die Nase, du kannst nichts machen, nur warten, bis sie sticht“, sagte er. „Da denkst du, warum hast du nicht schon vier Jahre vorher, nach dem Auto-unfall, der dich in den Rollstuhl gebracht hat, eine Waffe genommen?“ Sekunden später gab der 42-Jährige die Antwort: „Das wäre ja keine Lösung gewesen, erst recht nicht für meine Frau und meine vier Kinder.“ Er sagte sich im Krankbett: „Du bist immer ein Kämpfer gewesen.“ Und der Betriebswirt überwand die Lähmung so weit, dass er wieder die Arme bewegen konnte.

Wandschneider, der wenig später als

„Behindertensportler des Jahres“ proklamiert wurde, erzählte eine persönliche Geschichte – betroffen und Mut machend zugleich. Er schaffte es aus der Bewegungsllosigkeit zum Weltmeister. Und es fügte sich, dass die Laudatio auf den in Lindhorst (Kreis Schaumburg) lebenden Sportler Robert Enke hielt. Der Torwart des Fußball-Bundesligisten Hannover 96 sprach ebenfalls über Behinderung und Krankheit. „Meine Tochter Lara hat vor zwei Wochen die dritte Herzoperation seit ihrer Geburt vor eineinhalb Jahren überstanden. Sie wurde gestern auf die Normalstation verlegt“, erzählte er.

Und später, an Wandschneider und die anderen Kandidaten Alke Behrens (Rollstuhl-Basketballerin), Claudia Brümmer (Leichtathletin, der die linke Hand fehlt), Nele Freier (Fußballerin, lernbehindert), Cord Gehrke (Wasserballer, gehörlos) und Udo Segreff (Sledge-Eishockeyspieler, beide Beine amputiert) gewandt, ergänzte Enke: „Meine Tochter ist behindert. Ich wäre stolz, wenn sie den gleichen Weg einschlägt wie ihr.“ Unmittelbar nach der Ehrung verließ der Torwart mit Frau Teresa das GOP – um nach Lara im Krankenhaus zu schauen.

Die Gäste der Gala erlebten viele Ge-

fühle – atemberaubende mit Wandschneider und Enke. Aber auch atemberaubende mit Künstlern wie dem Kraftjongleur Tom Brack oder dem Steptänzern Pat Bradford und Kate im Rahmenprogramm. Und natürlich kam auch die Fröhlichkeit nicht zu kurz. Bauchredner Kay Scheffel brachte mit Hilfe des Ministerpräsidenten Christian Wulff und Enkes Frau die Stimmung mit einer Rock 'n' Roll-Gesangsdarbietung das Publikum zum Toben. Wulff selbst feierte kräftig mit und machte nicht nur Thomas Wandschneider glücklich, als er ihm die Trophäe für den „Behindertensportler des Jahres“ überreichte. Er zeichnete auch BSN-Ehrenpräsident Heiner Rust für dessen Verdienste um den Behindertensport mit dem Verdienstkreuz am Bande des Niedersächsischen Verdienstordens aus – und löste damit weitere Gefühle aus. „Herr Ministerpräsident, damit habe ich nun überhaupt nicht gerechnet“, sagte Rust etwas fassungslos.

Noch verblüffter war nur Nele Freier. Die Fußballerin schlug die Hände vors Gesicht und geriet völlig aus dem Häuschen. Moderator Andreas Kuhn hatte während ihrer Vorstellung jemanden auf die Bühne gebeten, den sie schon immer kennen lernen wollte – Robert Enke.

Hannoversche Allgemeine Zeitung Titelseite, 3.3.2006

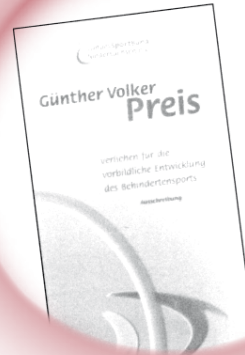


Mit Tempo an die Spitze

Im Rekordtempo spielte er sich an die Spitze: Thomas Wandschneider, Rollstuhl-Badminton-Spieler, ist von den Lesern der HAZ zum „Behindertensportler des Jahres 2006“ in Niedersachsen gewählt worden. Wandschneider war als Favorit gestartet, gestern Abend bekam der zweimalige Weltmeister den Preis bei einer großen Gala in Hannover überreicht. zN

► Seite 27

AUSZEICHNUNGEN DER RSG



ROLLS
Rollstuhl

- **GÜNTHER-VOLKER-PREIS 2003**
- **„GRÜNES BAND FÜR VORBILDICHE TALENTFÖRDERUNG IM VEREIN“ 2007**



GÜNTHER-VOLKER-PREIS



Gewinner 2003

ROLLSTUHLSPORTGEMEINSCHAFT LANGENHAGEN 82 e.V.
Rollstuhlsport für die Region Hannover



“RSG Langenhagen”

Die RSG Langenhagen besteht seit 1982 und konnte bereits in den 80iger Jahren im Basketball, Tischtennis, Schwimmen und in der Leichtathletik zahlreiche nationale und internationale Erfolge feiern. Das Sportangebot war vornehmlich auf erwachsene Rollstuhlfahrer ausgerichtet.

1992 entschloss sich die Vereinsführung, mit der Betreuung von behinderten Kindern und Jugendlichen einen neuen Schwerpunkt zu setzen und damit gleichsam in die “Zukunft zu investieren”. Mit großem Erfolg wurden Kinder- und Jugendgruppen nach folgendem Konzept gegründet: “Einstieigerangebot” ist das Mobilitätstraining für Kinder ab 4 Jahren, die im Umgang mit dem Rollstuhl fit gemacht werden. Hier erlernen die Kinder wichtige Grundtechniken des Rollstuhlfahrens, die auch in ihrem Alltag hilfreich sind. Aus dieser Gruppe heraus haben die “Rollikids” die Möglichkeit, im Rollstuhl-Basketball, Badminton oder Tischtennis weiter aktiv Sport zu treiben. Berücksichtigt werden dabei auch im Besonderen die schwerstbehinderten Kinder, für die eigens eine Mannschaft für Elektro-Rollstuhl-Hockey gegründet wurde.

Weiterer Schwerpunkt im Jugendsport ist das Schwimmen. Mehr als 50 Kinder tummeln sich während der Übungsveranstaltungen im Langenhagener Bad. Vom Anfängerschwimmen bis zur Vorbereitung auf nationale und internationale Meisterschaften reicht die breite Palette der Schwimmabteilung. Die ersten Erfolge mit Gewinnen von Deutschen Meistertiteln für die Jugendlichen haben sich bereits eingestellt.

Natürlich wird der Erwachsenenbereich des Vereins daneben weiterhin gefördert und kann deshalb auch auf beachtliche sportliche Erfolge stolz sein. Mine Korkmaz und Avni Kertmen wurden Vize-Weltmeister im Badminton. Weitere nationale Meistertitel sammelte die erfolgreiche Badmintonsparte in den vergangenen Jahren. Der Tischtennis-Spitzenspieler Dieter Eßbach erspielte sich zwei Bronzemedailien bei den Paralympics. Im Rollstuhl-Basketball spielten die Langenhagener in der Bundesliga und wollen durch die Intensivierung der Jugendarbeit in den nächsten Jahren wieder die höchste Spielklasse erreichen. Hinzu kommen Breitensportaktivitäten im Kegeln und eine aktive Handbikegruppe.

Mit ihrem beispielhaften Engagement für rollstuhlfahrende Kinder und Jugendliche, das in der Region Hannover einzigartig ist, hat sich die RSG Langenhagen um die Ausbreitung und Entwicklung des Behindertensports besonders verdient gemacht.

Die Jury hat dies in besonderer Weise gewürdigt und so freue ich mich, dem Verein den mit einer Förderprämie von 5.000 Euro verbundenen Günther Volker Preis des Jahres 2003 verleihen zu dürfen.
Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach

Im Jahr 2003 wurde die RSG durch den LandesSportBund Niedersachsen mit dem Günther-Volker-Preis ausgezeichnet.

Der Aufbau einer breiten Palettezielgruppen- und sportartenspezifischer Behindertensportangebote insbesondere im Kinder- und Jugendsport sowie die Entwicklung und Umsetzung besonderer Angebote, die ein hohes Maß an ehrenamtlichem Engagement erfordert haben, waren für die Jury die ausschlaggebenden Gründe für die Verleihung an die RSG.

Die Auszeichnung konnte der RSG-Vorsitzende Jürgen Wildhagen bei der Gala zur „Wahl zum Behindertensportler des Jahres“ am 6. März 2003 im GOP-Variété-Theater in Hannover entgegen nehmen.

GRÜNES BAND FÜR VORBILDICHE TALENTFÖRDERUNG IM VEREIN

Die RSG Langenhagen wurde im Jahr 2007 von der Dresdner Bank und dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) mit dem „Grünen Band für vorbildliche Talentförderung im Verein“ dotiert und mit einem Preisgeld von 5.000 € dotiert ist.

Der Verein erhielt den bedeutendsten Nachwuchsförderpreis des deutschen Sports aufgrund seiner hervorragenden Jugendarbeit, die zu zahlreichen Spitzenplätzen bei nationalen und internationalen Wettkämpfen geführt hatte.

Die RSG Langenhagen überzeugte die Jury durch ihre Vielseitigkeit und ihre in allen Bereichen vorbildliche Vereinsarbeit. Dank des enormen Engagements der Verantwortlichen konnte der Verein zahllose sportliche Erfolge erzielen und von Kreismeisterschaften bis zu Weltmeisterschaften punkten. Ausnahmetalente wie Stephan Engelhardt, Mirjam Prahst, und Malte Schneeberg entstammen der Jugendarbeit des Vereins. Langenhagen ist aufgrund seiner Erfolge Stützpunktverein des niedersächsischen Landeskinderschwimmen.

Hohe Auszeichnung für die RSG

5000 Euro für die engagierte Nachwuchsarbeit – Sieg nach mehreren glücklosen Anläufen



Ralf Buttig (von links) und Karl Finke überreichen Jürgen Wildhagen von der RSG Langenhagen den Förderpreis.

Hartung

Die Rollstuhlsport-Gemeinschaft Langenhagen (RSG) hat gestern einen mit 5000 Euro dotierten Förderpreis erhalten.

VON STEPHAN HARTUNG

LANGENHAGEN. Im fünften Anlauf hat es endlich geklappt. „Wir haben uns schon oft beworben, sind jedoch immer auf den zweiten und dritten Plätzen gelandet“, sagte der RSG-Vorsitzende Jürgen Wildhagen. In diesem Jahr gewann die Gemeinschaft den Wett-

bewerb. Das Grüne Band für vorbildliche Talentförderung im Verein. Statt Sporttaschen als Trostpreisen wie in der Vergangenheit gab es diesmal 5000 Euro. „Hartnäckigkeit zahlt sich eben doch aus“, sagte Wildhagen mit einem Augenzwinkern.

Das Grüne Band gilt als der bedeutendste Nachwuchsförderpreis des deutschen Sports und wird jährlich von der Dresdner Bank in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Olympischen Sportbund ausgeschrieben.

In der Sporthalle des Langenhagener Gymnasiums übergab gestern Ralf Buttig, Leiter der Langenhagener Filiale der Bank, für den ersten Platz eine Skulptur sowie einen Scheck über 5000 Euro an Wildhagen. „Wie der Behindertensport bei der RSG Langenhagen gelebt wird, ist beispiellos“, lobte Karl Finke, Präsident des Behindertensportverbandes Niedersachsen.

Diese Meinung hatte Finke nicht exklusiv. Die Jury lobte die RSG für ihre vielseitige und enga-

gierte Vereinsarbeit. Schon im Alter von vier Jahren erlernen Kinder bei der RSG spielerisch die Koordination mit dem Rollstuhl. Später können sie in die Jugendgruppen wechseln und dort Schwimmen, Basketball und Badminton wettbewerbsmäßig betreiben – mit der logistischen Vereinsunterstützung für zuweilen weite Auswärtsfahrten. „Für das Verladen der Rollstühle brauchen wir schon einen kleinen Möbelwagen“, sagte Wildhagen. Und Geld natürlich auch.

Weitere Pluspunkte sind nach Auffassung der Jury das Talentsichtungs- und Förderkonzept des Vereins: Begonnen wird mit dem Einstiegsangebot der „Mobi-Kids“, bei dem Kinder ab 4 Jahren mit dem Sportgerät Rollstuhl vertraut gemacht werden. Danach erhalten die Kinder die Möglichkeit, sich entsprechend ihrer Vorlieben zu „spezialisieren“ und bei hinreichender Begabung leistungssportlich aufgebaut zu werden. Positiv ist zudem die Kooperation mit der Werner-Dicke-Schule für Körperbehinderte. Die Ausrichtung des Juroba-Cups im Rollstuhlbasketball in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Rollstuhlsportverband und Behinderten-Sportverband Niedersachsen e.V. gehört auch zum Engagement der RSG.

Großen Anklang fand auch das enorm karitative Engagement der Verantwortlichen. Die RSG beteiligt sich schon seit vielen Jahren an verschiedenen sozialen Projekten, wie für den Weltkindertag 2007 „Lasst uns Brücken bauen – wir wandern für den Anderen“. Karl Finke, Präsident des Behinderten-Sportverbandes Niedersachsen (BSN), übermittelte die Glückwünsche vom Deutschen Behindertensportverband und BSN und erklärte die RSG zum „Vorzeige-Verein“. „Es ist bemerkenswert und verdient besondere Anerkennung, dass die RSG Langenhagen diese intensive Jugendförderung nun bereits seit 15 Jahren mit großem Engagement betreibt. „Ich danke Jürgen Wildhagen stellvertretend für alle engagierten Vereinsmitglieder“ so Finke in seiner Ansprache.

Udo Schulz

GRUSSWORTE



- GRUSSWORT DER STADT LANGENHAGEN
- GRUSSWORT DES BEHINDERTEN-SPORTVERBANDES NIEDERSACHSEN E.V.
- GRUSSWORT DES DRS
- GRUSSWORT VON THOMAS GHOEDA



GRUSSWORT DER STADT LANGENHAGEN

30 Jahre Rollstuhlsportgemeinschaft (RSG) Langenhagen. Für den Verein ist dies ein toller Geburtstag – schließlich sind mittlerweile viele seiner Mitglieder jünger als er selbst. Allein das ist ein großer Erfolg. Für mich persönlich ist es eine große Ehre, dass ich, ein „Fußgänger“, das Grußwort für die anlässlich des Jubiläums herausgegebene Festschrift beisteuern darf.

Denn über sportliche Fähigkeiten, so wie sie einige Mitglieder des 1982 gegründeten Vereins vorweisen können, verfüge ich nicht. Eine Teilnahme bei Deutschen Meisterschaften im Badminton, bei Basketballspielen in der Oberliga-Nord oder bei Schwimmwettkämpfen wie etwa im Rahmen von Landesmeisterschaften – ist für mich schlicht undenkbar.

Dass ich trotz dieser „Schwäche“ bei der RSG Langenhagen mitmachen kann, zeugt von einer starken Gemeinschaft, in der sich jeder entsprechend seiner Interessen, seiner Stärken und seines Handicaps einbringen kann: Kleine Kinder lernen spielerisch den Umgang mit einem Rollstuhl kennen. Junge Menschen schöpfen mitunter nach einem schweren Unfall dank unerwarteter Erfolge neue Zuversicht. Und das sind nur einige der Beispiele, wie erfolgreich die RSG seit 30 Jahren ihr Ziel verfolgt: Menschen mit einem Handicap zu stärken und ihnen Selbstvertrauen zu vermitteln. Bestes Beispiel dafür ist der im November 2011 erstmals durchgeführte Workshop „Selbstverteidigung für Menschen mit Behinderung“.

Weitere Belege für die positive Entwicklung der RSG: Sie zählt heute 250 Mitglieder, von denen eine Vielzahl 15- bis 22 Jahre alt ist. Die Chancen stehen also gut, dass die RSG die sportliche Landschaft Langenhagens auch zukünftig bereichern wird: Dieses Jahr anlässlich des Jubiläums mit dem integrativen Kinderbewegungsfest „Abenteuerland Langenhagen“ im Mai und im Anschluss daran mit diversen Veranstaltungen, bei denen sich Menschen mit und ohne Handicap begegnen werden.

In diesem Sinne wünsche ich der Rollstuhlsportgemeinschaft Langenhagen, ihren Vereinsmitgliedern, deren Familien sowie Bekannten ein aufregendes Jubiläum und weitere 30 erfolgreiche Jahre.



Friedhelm Fischer
Bürgermeister

GRUSSWORT DES BEHINDERTEN-SPORTVERBANDES NIEDERSACHSEN E.V.



Der Rollstuhlsportgemeinschaft Langenhagen e.V. übermittele ich zu ihrem 30-jährigen Bestehen die herzlichsten Grüße und Glückwünsche des Behinderten-Sportverbandes Niedersachsen.

Meine Grüße gelten ebenso allen Behindertensportlern, die an den umfangreichen Angeboten der RSG Langenhagen teilnehmen.

Bereits im Jahr 1968 wurde in der damaligen Versehrten-Sportgemeinschaft Langenhagen eine Rollstuhlsparte gegründet. Diese Abteilung war sportlich äußerst erfolgreich und hat wesentlich zur Ausbreitung des Rollstuhlsports beigetragen. So gehörten u.a. die „Langenhagener“ auch zu den Gründern des Deutschen Rollstuhlsportverbandes. 1982 haben die Langenhagener Rollstuhlsportler beschlossen, sich selbstständig zu machen und die Rollstuhl-Sportgemeinschaft Langenhagen 82 e.V. zu gründen.

34 Mitglieder zählte der Verein bei seiner Aufnahme in den Behinderten-Sportverband Niedersachsen e.V. am 30.06.1982.

Der Verein mit seinem damaligen Vereinsvorsitzenden Thomas Goeda schrieb seinerzeit an den BSN: „Wir haben uns zum Ziel gesetzt, den Rollstuhlsport im hannoverschen Großraum noch populärer zu machen und möglichst viele Rollstuhlfahrer für den Rollstuhlsport zu gewinnen.“ Das ist dem Verein in beeindruckender Weise gelungen.

Neben den großen Erfolgen im Bereich des Leistungssports konnte auch durch die Angebote im Breitensport ein ständiger Mitgliederzuwachs im Verein verzeichnet werden. Mit der diesjährigen Bestandserhebung per 1.1.2012 meldete der Verein 250 Mitglieder.

Menschen mit Körperbehinderung, Multipler Sklerose, Querschnittslähmung, cerebralen Bewegungsstörungen, geistiger Behinderung und Verhaltensstörungen haben im Verein eine sportliche Heimat gefunden und nehmen an den Sportangeboten im Badminton, Rollstuhlbasketball, Schwimmen, Radfahren und Kegeln teil.

Viele erfolgreiche Sportlerinnen und Sportler hat der Verein hervorgebracht, was nicht zuletzt an der hervorragenden Jugendarbeit liegt, die in der RSG den Funktionsträgern ganz besonders am Herzen liegt.

Ich möchte die RSG Langenhagen 82 e.V. ausdrücklich ermuntern, in diesem Sinne weiter zu arbeiten und wünsche ihr namens des Behinderten-Sportverbandes Niedersachsen e.V. für die weitere Entwicklung viel Erfolg.

Karl Finke

Präsident des Behinderten-Sportverbandes Niedersachsen e.V.



Sehr geehrte Damen und Herren,
 liebe Sportfreundinnen und Sportfreunde!

Der Rollstuhlsport findet in unserer Gesellschaft mittlerweile große Anerkennung. Hierzu hat die RSG Langenhagen `82 in großem Maße beigetragen und kann mit Stolz auf seine Vereinsgeschichte und Tradition zurückblicken. Zugleich wendet man seinen Blick an so einem Tag auch in die Zukunft, um sich zu orientieren und neue und wichtige Aufgaben anzugehen.

Was den Wert von Sport ausmacht, das gilt für die Mitglieder der RSG Langenhagen `82 in besonderem Maße: Sport ist ein Weg, die eigenen Fähigkeiten zu entfalten. Sport ist eine Möglichkeit, das eigene Selbstvertrauen zu stärken. Und das ist für Menschen, deren Alltag besondere Herausforderungen mit sich bringt, von nicht zu unterschätzender Bedeutung.

Seit 30 Jahren ist die RSG Langenhagen `82 im Sport für rollstuhlnutzende Menschen aktiv. Damit haben sie als Mitglieder erfolgreich dazu beigetragen, dass der Sport als Mittel zur Integration von Rollstuhlfahrern in die Gesellschaft Anerkennung findet. Mit Ihrer Vereinsarbeit spornen sie täglich Menschen zum Sporttreiben an und helfen damit zugleich dem Einzelnen im Rahmen seiner Möglichkeiten erfolgreich zu sein. Das ist ein unschätzbarer Gewinn für unsere Gesellschaft und die Entwicklung des Rollstuhlsports.

Mit annähernd 300 Mitgliedern gehört die RSG Langenhagen `82 zu einem der dominierenden Rollstuhlsportvereine Deutschlands und zählte bereits in den Anfängen des Rollstuhlsports zu den Gründungsmitgliedern und Pionieren des Deutschen Rollstuhl-Sportverbandes.

Dass wir mit Sport viel für unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden tun können, wusste man in Langenhagen bereits in den 60er Jahren, als Rollstuhlsport in der Region Hannover noch als Versehrtensportgemeinschaft organisiert war. Für viele von uns liefert er einen willkommenen Ausgleich für die Bewegungsarmut, für den Stress und die Fehlernährung, die den Alltag so vieler Menschen kennzeichnen. Die RSG Langenhagen `82 bietet hier ein vielfältiges Angebot.

Sport zu treiben, ist also vernünftig.

Doch Sport ist auch eine Freizeitbeschäftigung, die Spaß und gute Laune macht; die dazu beiträgt, sich selbst zu verwirklichen. Und dass Sport heute einen so breiten Raum in unserem Leben einnimmt, das ist ein Zeichen für unser gestiegenes Körper- und Gesundheitsbewusstsein.

In ihrem Verein, der heute seinen 30. Geburtstag feiert, können alle trainieren und damit etwas für ihre körperliche und gleichzeitig seelische Gesundheit tun. Nicht zu vergessen Ihre Jugendabteilung, die neben regelmäßigen Trainingsterminen durch Aktionen wie etwa die Mitgestaltung des Weltkindertages am Maschsee aktiv junge Menschen an den Sport mit Behinderung heran führt.

Ganz wichtig ist bei jedem Verein die soziale Funktion. Ich denke, bei der RSG Langenhagen `82 kommt ihr eine ganz besonders wichtige Rolle zu. Jede und jeder hat bei Ihnen die Möglichkeit, in sechs Abteilungen Breitensport zu betreiben. Hier findet man Gleichgesinnte - Menschen, die in einer ähnlichen Lage sind. Hier findet man soziale Kontakte, was für Menschen mit Behinderungen, die in ihrem Alltag oft Vorurteilen oder Unkenntnis begegnen, nicht immer leicht zu bewerkstelligen ist. Ein gemeinsames Hobby, ein gemeinsames Interesse, ein gemeinsames Ziel – das schafft schnell eine Verbindung zwischen einzelnen Menschen.

Ich gratuliere der RSG Langenhagen `82 ganz herzlich zu seinem 30-jährigen Jubiläum. Dem Vorstand, den Übungsleitern, Trainern und allen, die aktiv an der Vereinsführung beteiligt sind, danke ich für ihr ehrenamtliches Engagement, das sie zugunsten unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger einbringen.

Ich bitte Sie, dies in bewährter Weise weiterhin zu tun und wünsche dem Verein RSG Langenhagen `82 für die Zukunft alles Gute!

Für den Vorstand des DRS

Herzlichst



Ulf Mehrens
Vorsitzender

LIEBE SPORTSFREUNDE,

mit gemischten Gefühlen denke ich an die lange Zeit, die ich mit den Langenhager Rollstuhlsportlern verbracht habe zurück. Einerseits hat es mir viel Spaß gemacht mich als Basketball-Schiedsrichter im Training oder auf Turnieren zu betätigen oder mich auch selbst in den Rollstuhl zu setzen und mitzuspielen. Andererseits war es eine arbeitsaufwendige und zeitraubende Tätigkeit, für die ich einen großen Teil meiner Freizeit aufbrachte.

Seit etwa Mitte der 60er Jahre war der Rollstuhlsport als Gruppe in die damalige Verehrten Sportgemeinschaft Langenhagen (VSG) integriert, die sich später in „Behinderten Sportgemeinschaft Langenhagen (BSG)“ umbenannte. Die Gruppe bestand zunächst nur aus 3 oder 4 Behinderten im Rollstuhl, zu denen mein Vater gehörte.

Die Gruppe wuchs schnell, besonders nachdem sich die leitende Krankengymnastin in der berufsgenossenschaftlichen Reha-Station für Querschnittgelähmte des Friederikenstifts Hannover in Hachmühlen bei Bad Münden - Sabine Rausch - ins Stammhaus nach Hannover versetzen ließ. Sie suchte den Kontakt zur BSG und dessen langjährigem Vorsitzenden August Beck, der die neuen Mitglieder sofort willkommen hieß und für entsprechende Trainingszeiten in städtischen Sporthallen und später auch im Schwimmbad sorgte. Sabine hatte den Rollstuhlsport schon in Hachmühlen aktiv gefördert und setzte dieses Engagement in Langenhagen unter dem Dach der BSG fort. Ich war damals als junger Mann schon regelmäßig dabei und besuchte später Lehrgänge zur Ausbildung zum Übungsleiter.

Als später die Anzahl der Rollstuhlfahrer weiter gewachsen war und auch die Krankenkassen begannen den Behindertensport finanziell zu fördern, wuchs der Wunsch unter den Mitgliedern unserer Gruppe sich selbstständig zu machen, da die Finanzierung gesichert war. Es fanden sich auch genügend Aktive die bereit waren Verantwortung in der Vereinsleitung zu tragen und Arbeit zu übernehmen. Nach gründlicher Vorbereitung und mit der Hilfestellung von August Beck fand dann die Gründungsversammlung der RSG im Jahr 1982 statt. Die Versammlung wählte einen Vorstand der aus 5 Mitgliedern bestand und mich zu ihrem Vorsitzenden. 1987 zog ich berufsbedingt von Langenhagen nach Osnabrück und musste den Vereinsvorsitz abgeben. Mein Engagement für den Rollstuhlsport endete ebenfalls mit diesem Umzug da Beruf und Familie mir nicht den nötigen Freiraum ließen.

Die Entwicklung der RSG habe ich noch lange Jahre über meinen Vater und die Vereinszeitschrift weiter verfolgt. Ich bin froh und glücklich, dass die RSG sich so fantastisch entwickelt hat und danke Jürgen und all den anderen ehrenamtlichen Helfern und Funktionären für ihren unermüdlichen Einsatz.

Der RSG Langenhagen 82 e.V. wünsche ich weiterhin viel Erfolg.

Euer

Thomas Goeda



DIE HEINER-RUST-STIFTUNG

WAS WIR BEWEGEN

Sport ist ein Phänomen mit vielen Facetten: Er verbindet Menschen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen, lehrt Fairness und Respekt im Umgang miteinander und lädt ein, immer wieder neue Herausforderungen zu meistern. Für behinderte Menschen kommt ein weiterer entscheidender Aspekt hinzu. Für sie ist Sport ein Weg in die Mitte der Gemeinschaft – oft die einfachste Möglichkeit, Leben und Handicap in einen sinnvollen Einklang zu bringen.

An diesem Punkt setzt die Heiner-Rust-Stiftung an. Wir unterstützen Menschen mit Behinderung, Sport treiben zu können und damit einen Teil ihres Lebens selbstbewusst im Griff zu haben. Und wir unterstützen die Vereine dabei, den gemeinsamen Sport von Menschen mit und ohne Behinderung zu ermöglichen.

Dafür krempeln wir die Ärmel hoch und suchen viele, die es mit uns tun!

Warum diese Stiftung?

Als langjähriger Präsident des Behinderten-Sportverbandes Niedersachsen e. V. (BSN) weiß ich um die Freude behinderter Menschen bei Spiel und Sport, aber auch um die Probleme bei der Finanzierung des behinderungsbedingten Kostenaufwands. Viele Betroffene haben kein oder nur ein geringes Einkommen und sind deshalb auf finanzielle Unterstützung angewiesen.

Mit der Stiftung soll ein verlässlicher Beitrag zur Hilfe geleistet werden. Dafür möchte ich mich mit der gleichen Überzeugung und Freude einsetzen, wie ich es in meiner Zeit als Präsident des BSN getan habe.



Die Mobikids der RSG tritt bei der Verabschiedung des langjährigen Präsidenten des Behinderten-Sportverbandes, Heiner Rust, mit einer tollen Tanzvorführung auf.

Heiner-Rust-Stiftung

Stiftung zur Förderung des Behindertensports in Niedersachsen

Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10
30169 Hannover
Tel. (0511) 1268-5100
Fax (0511) 1268-45100
E-Mail info@heiner-rust-stiftung.de
www.heiner-rust-stiftung.de

SPENDENKONTEN

Hannoversche Volksbank

Konto-Nr.: 644 644 200
BLZ: 251 900 01

Sparkasse Hannover

Konto-Nr.: 900 445 777
BLZ: 250 501 80

DER VORSTAND



v.l.o.n.r.u.: Silvia Oliefka, Jürgen Wildhagen, Katrin Rieger, Werner Hinz, Ulrike Kriebel, Burkhard Grollmuß

IMPRESSUM

RSG Langenhagen 82 e.V.

Amtsgericht Hannover
Vereinsregister: 82 VR 4943

Verantwortlich:

RSG Langenhagen 82 e.V.
Jürgen Wildhagen
Ricarda-Huch-Str. 30
31157 Sarstedt

Kontakt:

Telefon: 05066-984770
Telefax: 05066-984771
E-Mail: j.wildhagen@rsg-langenhagen.de

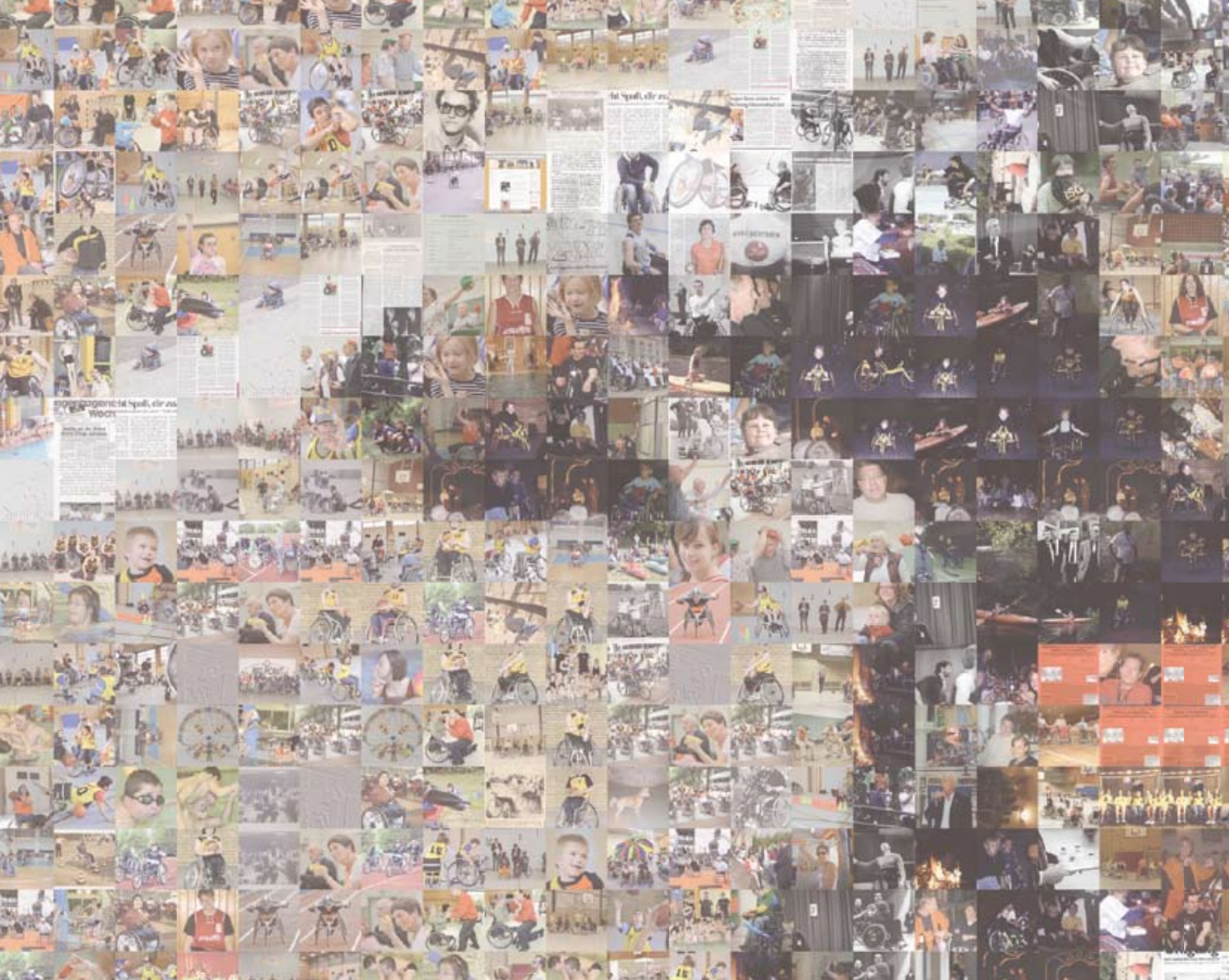
Rechtshinweis© Copyright - RSG Langenhagen 82 e.V. - 2003

Alle Rechte vorbehalten. Insbesondere dürfen Nachdruck, Aufnahme in Online-Dienste und Internet und Vervielfältigung auf Datenträger wie CD-ROM, DVD-ROM etc. nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung der RSG Langenhagen 82 e.V. erfolgen.

Verfasser: siehe in den jeweiligen Artikeln und Berichten

Druck&Satz: Arne Sievers | arminasi.de

Fotos: Ulrich zur Nieden - 37 Bilder
Volker Minkus - 12 Bilder



www.rsg-langenhagen.de